

2-2016

6 | *LAV -
Präsidiumswahl ...*

10 | *Runder Tisch -
zum Dorsch ...*

12 | *Angelverbot -
noch abzuwenden? ...*

angeln

in Mecklenburg

Vorpommern



— Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband



www.lav-mv.de

Inhalt 2-2016



Verband

- 4 Grußwort der Fraktionen
- 5 Brief aus Brüssel
- 9 Besuch aus Berlin
- 6 Präsidiumswahl 2016
- 10 Runder Tisch zum Dorsch
- 11 Terror in Brüssel
- 12 Ist das Angelverbot noch abzuwenden?
- 15 PRO NATUR EV - Parlamentarischer Abend
- 16 Angelmesse „Water Arena“ Polen
- 17 Besuch aus Schleswig Holstein
- 27 Gemeinsame Sache mit Lebensrettern

Angeln

- 18 Aktion Größter Fisch
- 28 Matchfischen auf Karpfen
- 25 1. Angelplatz für Handycapangler

Naturschutz

- 20 Torgelower Fischtreppe
- 26 Neues vom Landesanglerverband Brandenburg

Gewässerwirtschaft

- 21 Bestandskontrollen
- 38 Gewässervorstellung: Priester- und Langer See

Aus den Kreisen

- 22 Tag der Gewässerpflege
- 29 Bürgermeister und Angler in einem Boot

Kinder Jugend Casting

- 30 Casting Landescup
- 33 Angelstunde in der Schule
- 34 Skippies fit gemacht
- 35 Sind unsere Kinder in guten Händen?
- 40 Spendenmarken helfen Kindern

Buntes

- 31 Rute Raus – Anglerlatein
- 32 Prominente Angler, Dr. Heintz
- 36 Kinderzeitung
- 39 Fischrezept

angler in Mecklenburg-Vorpommern

Erscheint vierteljährlich und ist unentgeltlich
Auflage: 31.500 Expl.
70% gefördert aus der Fischereiabgabe M-V
30% finanziert vom LAV

Mitteilungen des Landesanglerverbandes
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Mitteilungen der Fischereibehörde des Landes
Mecklenburg-Vorpommern

Herausgeber:

**Landesanglerverband Mecklenburg-
Vorpommern e.V. (LAV)**
Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband
Siedlung 18a, 19065 Görslow
Tel.: 0 38 60 - 5 60 30
Fax.: 0 38 60 - 56 03 29
eMail: info@lav-mv.de
web: www.lav-mv.de

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident

Redaktion:

Axel Pipping
Geschäftsführer

Klaus-Dieter Mau
Vizepräsident

Werner Promer
Vizepräsident

Thorsten Wichmann
Vizepräsident

Claudia Thürmer
Pressesprecher

Mario Voigt-Haden
Umwelt-, Natur- und Artenschutz, Liegenschaften

Beiträge mit Namen oder Initialen des Verfassers
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wider.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, denen
kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf
Rücksendung.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröf-
fentlichen. Ein Anspruch darauf besteht jedoch nicht.

Bilder:

Autoren / LAV-Archiv / Privat / Google Earth

Gestaltung, Satz und Layout:

EVS Digitale Medien GmbH
Warendorfer Straße 4, 17192 Waren (Müritz)
Tel.: 0 39 91 - 63 46 69
eMail: info@evs-digitale-medien.de
web: www.evs-digitale-medien.de

Druck:

Druckerei A.C. Froh, Inh. Thomas Leppin
Große Burgstraße 19, 19395 Plau am See
Tel.: 03 87 35 - 4 64 00
eMail: info@druckerei-froh.de

Vorbehalt aller Rechte:

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers.

© Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Editorial

Prof. Dr. K.-H. Brillowski
Präsident des LAV

Dieses Heft aiMV 2–2016 erscheint un-mittelbar vor der 25. Landesdelegier-tenkonferenz unseres Verbandes, die am 18.06.2016 stattfindet und auf der die Wahl des Präsidiums des LAV auf der Tagesordnung steht. Die Kandi-datenliste dazu ist nunmehr komplett und in dieser Ausgabe abschließend vorgestellt.

Die Hauptaufgabe des neu gewählten Präsidiums wird der Kampf um den Er-halt des Angelns ohne ständig zuneh-mende Restriktionen sein. Bereits im Vorwort der vor einem Jahr erschiene-nen aiMV war darauf verwiesen wor-den, dass die selbsternannten „wahr-en“ Naturschutzverbände im Konsens mit den einschlägigen staatlichen Institutionen in Deutschland nur den einen für sie möglichen Weg kennen, die Natur zu schützen: Die Nutzung von Naturressourcen durch den Men-schen weitestgehend einzuschränken und ihm die Rolle des reinen Betrach-ters der Natur im eigenen Land zuzu-weisen. Aktuelle Beispiele dazu in der vorliegenden Ausgabe sind die Artikel zu Wismarbuch und Naturschutzge-bieten in der AWZ. Gegen die so prak-tizierte Umsetzung von Naturschutz regt sich zunehmend Widerstand, denn diese Art birgt die Gefahr in sich, dass die tatsächlich notwendigen Schutzmaßnahmen nicht umgesetzt werden können.

Unser Verband – gesetzlich anerkannter Naturschutzverband – hat eine an-dere Sicht auf den Schutz der Natur: Nur das, was der Mensch durch eigen-es Erleben in der Natur, also durch deren Nutzung, kennenlernt, ist er auch bereit, wirksam und nachhaltig zu schützen.

Da eine solche Sicht gegenwärtig lei-der noch nicht im Bewusstsein einer Mehrheit verankert ist, brauchen wir für deren Durchsetzung Verbündete. Die finden wir zunehmend in den Rei-hen weiterer wie wir auf Nachhaltigkeit setzende „Naturnutzer“. Traditionell sind das für uns in erster Linie die Fi-scher und Jäger. Aktuell hat sich dieser Kreis um die Land- und Forstwirte er-weitert und in Mecklenburg-Vorpom-mern zum Aktionsbündnis PRO NATUR MV formiert. Hier stehen wir Seite an Seite mit Partnern, die angesichts überzogener Naturschutzforderungen um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen.

Da bei den maßgeblichen Entschei-dungsträgern ein einziger Arbeits-platz immer noch schwerer wiegt als ein paar hundert oder auch tausend Angler, müssen wir vor diesem Hin-tergrund stärker mit der Botschaft in das Gesicht der Öffentlichkeit rücken, dass auch Angler ein bedeutender Wirtschaftsfaktor sind. Wird doch der volkswirtschaftliche Gesamtnutzen des Angelns in Deutschland mit mehr als sechs Milliarden EUR pro Jahr ein-geschätzt. Zudem sind vom Angeln mindestens 50 000 Erwerbstätige und deren Arbeitsplätze abhängig. Speziell für Mecklenburg-Vorpommern ist das Angeln eine entscheidende Zugnum-mer für den Tourismus, einem wes-entlichen Standbein der Wirtschaft unseres Landes. Deshalb ist auch der Tourismusverband ein wichtiger Part-ner für uns.

Vergleichbare Prozesse wie vorab dar-gestellt laufen zeitgleich in andern Bundesländern und der zunehmende

Austausch von Informationen liefert uns wertvolle Impulse für unsere Ar-beit vor Ort.

Dass wir neben dieser verbandspoli-tischen Schwerpunktaufgabe unsere Aktivitäten als Landesanglerverband nicht vernachlässigen, belegen bei-spielsweise die Beiträge zum Tag der Gewässerpflege in dieser Ausgabe. Die Auslobung unseres angekündig-ten Naturschutzpreises wird nahezu mit dem Erscheinungstag dieses Hef-tes vollzogen worden sein. Mit beidem werden wir unserem Status als aner-kannter Naturschutzverband gerecht. Darüber hinaus können wir auch auf einen weiteren Erfolg unseres sozialen Engagements verweisen: Der seit lan-gem geplante behindertengerechte Angelsteg an der Recknitz bei Marlow steht vor der Fertigstellung. Seine Frei-gabe wird noch in diesem Sommer durch die Ministerin für Arbeit, Gleich-stellung und Soziales des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Frau Birgit Hesse, vorgenommen werden.

Liebe Anglerinnen, liebe Angler, Euch allen kann ich versichern, dass ich ein Angler aus Leidenschaft bin, und ich hoffe, dass für alle Gleichgesinnten neben der „großen Politik“ auch aus-reichend über das Angeln in dieser Ausgabe von aiMV geschrieben wor-den ist.

Deshalb viel Vergnügen beim Lesen und Petri Heil für das Angeljahr 2016!

Grußwort der Fraktionen heute:

CDU Landtagsfraktion

Der Landesanglerverband ist für die Politik ein unverzichtbarer Ansprechpartner und daher möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich sehr herzlich bei Ihnen zu bedanken.



Liebe Anglerinnen und Angler,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich dafür, dass Sie der Politik mit fundierten Informationen zur Seite stehen, wesentlich zur Umweltbildung von Kinder und Jugendlichen beitragen sowie für den Schutz der Gewässer und den Erhalt der Artenvielfalt sorgen; Angler und Jäger sind die einzigen staatlich geprüften Naturschützer.

In den zurückliegenden Jahren hat sich der Landesanglerverband regelmäßig an Anhörungen zu Gesetzesvorhaben beteiligt oder zu Beschlussvorlagen im Landtag geäußert. Gerade aufgrund der großen Sachkunde Ihres Verbandes schätzen wir die Stellungnahmen sehr. Insbesondere begrüßen wir, dass Sie sich mit anderen Nutzerverbänden zur Initiative „PRO NATUR MV“ zusammengeschlossen haben, um

somit die Interessen der in der Natur und mit der Natur arbeitenden Verbände zu bündeln.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, an dieser Stelle drei politische Anliegen der CDU anzudeuten, die Ihren Wirkungsbereich betreffen.

Erstens möchte ich betonen, dass diejenigen, die bereits Gewässer gepachtet haben und ihrer Hegeverpflichtung nachgekommen sind, die Gewässer bei einer Neuverpachtung bevorzugt weiter pachten können sollen. Um der Hegeverpflichtung noch besser gerecht werden zu können, bin ich zudem für eine Ausdehnung der Pachtlaufzeit. Gerade eine langfristige Verpachtung sichert den ordnungsgemäßen Umgang mit Gewässern und die Hege und Pflege der Fischbestände. Gleichzeitig bietet sie beiden Vertragsparteien Planungssicherheit und verringert den bürokratischen Aufwand bei der Neuausschreibung der Gewässer.

Zweitens betone ich, dass mit der Entwicklung des Kormoranbestandes in unserem Bundesland erhebliche fischereiwirtschaftliche Schäden einhergehen. Eine deutliche Reduzierung des Bestandes, auch im Interesse des Artenschutzes, halte ich daher für wichtig. Der Kormoranbestand gefährdet die Existenz der Fischerei, aber auch zahlreiche geschützte Arten wie Aal und Trauerseeschwalbe.

Und drittens möchte ich auf die Vorgaben der Europäischen Union zur Erarbeitung von Managementplänen für FFH- und SPA-Gebiete eingehen.

Gerade gegen die in den Vogelschutzgebieten Wismarer Bucht und Schweriner See seitens der Landesregierung vorgesehenen Restriktionen hat die CDU in den zurückliegenden Wochen maßgeblich interveniert, um eine Nutzung der Gebiete in bisheriger Form zu ermöglichen. Wir sind der Auffassung, dass sich der günstige Erhaltungszustand der Lebensräume und –arten unter den bisherigen Nutzungsformen ausgebildet hat. Deshalb erkennen wir keine Notwendigkeit, die bisherigen Nutzungsformen der Angelei, des Segelns, des Surfens und anderer Freizeitaktivitäten einzuschränken. Forderungen der Bundesumweltministerin und einiger Verbände, die Angelei auf der Ostsee einzuschränken, erteilen wir eine klare Absage.

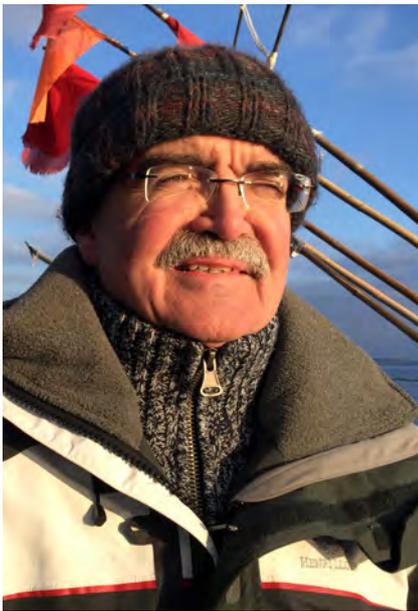
Ich würde mich sehr freuen, wenn der Landesanglerverband der CDU auch in den kommenden fünf Jahren als wertvoller Ratgeber zur Seite stehen würde.

Ihr
Vincent Kokert
Fraktionsvorsitzender

Werner Kuhn

Brief aus Brüssel

Küstenfischer und Angler sind sauer. Und das zu Recht: Auf 32 Prozent der deutschen Meeresfläche soll die Fischerei stark eingeschränkt und das Angeln ganz verboten werden. Schuld ist Europa mit seiner FFH-Richtlinie und dem Netzwerk NATURA 2000? So einfach ist das nicht!



Viel Unsinn, der Brüssel zugeschrieben wird, hat seine Ursachen in nationalen Entscheidungen: „Deutschland übernimmt eine Vorreiterrolle bei der Ausweisung küstenferner Schutzgebiete“, hatte im November 2003 der damalige grüne Umweltminister Jürgen Trittin gejubelt, nachdem er die Einrichtung zehn neuer Schutzgebiete in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ), dem Bereich zwischen 12 und 200 Seemeilen Entfernung von der Küste, nach der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie der EU vorgeschlagen hatte. Mit der erstmaligen Ausweisung sei Deutschland Schrittmacher, vermeldete der deutsche Bestschüler mit stolz geschwellter Brust seinerzeit, und teilte den europäischen Nachbarn auch gleich mit, warum: Es ist schließlich unsere Verpflichtung, die biologische Vielfalt auch jenseits deutscher Küstengewässer zu schützen. Im Juni 2004 werden zehn Schutzgebiete nach Brüssel gemeldet.

Jetzt, 2016, stehen Fischer und Angler vor dem Scherbenhaufen: 32 Prozent der gesamten deutschen AWZ sind nach offiziellen Angaben des Bundesumweltministeriums als NATURA 2000-Gebiete ausgewiesen. Die gemeldeten Gebiete, einschließlich der Küstengewässer in der gesamten deutschen Nord- und Ostsee, entsprechen einem Anteil von ungefähr 45 Prozent! Dabei wird europaweit angestrebt, insgesamt nur zehn Prozent der Meeresfläche unter Schutz zu stellen. Derzeit sind es sechs Prozent.

Wenn Deutschland die Fischerei auf über 30 Prozent seiner AWZ einschränkt, werden die deutschen Fischer aus dem Wettbewerb genommen. Das ist inakzeptabel! Es gilt das Verschlechterungsverbot. Naturschutz und die Berufs- wie Freizeitfischerei müssen auf dem bestehenden Niveau mindestens erhalten werden.

Wie weiter? Die Europäische Kommission wird nun die Beschränkungen für die Berufsfischerei vorschlagen - je nachdem, wie sich die so genannte „Scheveningen-Gruppe“ der Nordseerainerstaaten und die „Baltfish-Gruppe“ der Ostseerainer zu den deutschen Vorschlägen positionieren. Denn immerhin ist auch die Küstenfischerei unserer europäischen Nachbarn betroffen. Der Vorschlag der Kommission kann vom EU-Parlament nur in Gänze bestätigt oder abgelehnt werden. Im Regionalen Beirat für die Ostsee, Baltic AC (Advisory Council), in dem ich aktiver EU-Beobachter bin, haben wir bereits eine Arbeitsgruppe gebildet, um gegen die möglichen negativen Auswirkungen auf die Berufsfischerei einzuschreiten.

Den Anglern droht ein totales Verbot, denn Freizeitfischerei und Meeresaquakultur liegen allein in nationaler Hand - also in Berlin bei Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD). Zu Recht reagieren die Angler mit absolutem Unverständnis. Dieses Verbot trifft den Tourismus an unseren Küsten hart und damit Arbeitsplätze in Größenordnungen.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind „Ausdruck deutscher Nullnutzungsideologie“, wie es der Deutsche Fischereiverband nennt. Mehr noch: die Beschränkung der Fischerei geht weit über das hinaus, was zur Erfüllung europäischer Rechtsvorschriften erforderlich ist. Dass es auch anders geht, beweisen unsere europäischen Nachbarn: Die Dänen schützen ihre Riffe, in dem eine enge Grenze um betroffene Gebiete gezogen wird. Die Deutschen hingegen gehen das gleiche Problem möglichst großflächig an.

Ich meine, es sollte um den Einklang von Mensch und Natur gehen und nicht um ideologische Bevormundung. Bei den europäischen Nachbarn kommt dieser Übereifer jedenfalls nicht gut an - das erlebe ich in Straßburg und Brüssel immer wieder.

Dem Gedanken ‚Schutz durch Nutzung‘, den das Aktionsbündnis „PRO NATUR MV“ verfolgt, gehört jedoch meine volle Unterstützung.

Ihr Werner Kuhn

Unsere Kandidaten

Präsidiumswahl - 2016

Der Landesanglerverband ist Ihre Dachorganisation, schlagkräftig durch eine gemeinsame Stimme für die Belange aller Anglerinnen und Angler im Land. Die Geschicke unserer 43.500 Mitglieder müssen gelenkt werden. Das Präsidium des Landesanglerverbandes setzt sich zusammen aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, alle selbst auch begeisterte Angler, also mit Herz und Seele bei der Sache. Sie führen Gespräche mit unseren LAV-Mitgliedern wie auch mit Politikern, mit

interessierten Nichtanglern wie mit harten Kritikern, reden über Probleme, Nöte und Erfahrungen bei der Gewässerpflege, der Aufzucht von Fischen, beim Biotopschutz sowie bei der Wahrung der Anglerinteressen. Unsere Vorstandsmitglieder setzen sich über die Landes- und Bundesgrenzen dafür ein, dass unsere Kinder auch morgen noch angeln können!

Am 18. Juni 2016 findet die 25. Landesdelegiertenkonferenz des LAV in

Linstow statt. In diesem Veranstaltungsrahmen wird das agierende Präsidium neu gewählt. Die Kandidaten für das zukünftige Präsidium stellten wir Ihnen bereits ausführlich in der vorherigen Ausgabe vor. Ein neuer Anwärter ist hinzugekommen. Sebastian Schmidt aus Schwerin steht Ihnen heute im Kurzinterview Rede und Antwort. Alle anderen Aspiranten, die Sie bereits seit Jahren erfolgreich vertreten, kommen nochmals kurz zu Wort.



Sebastian Schmidt

Referent

Schulung und Ausbildung

Wie sieht Ihr Leben außerhalb der Arbeit im LAV aus?

In Rostock habe ich 2010 meinen Juraabschluss der Rechtswissenschaften gemacht. Beruflich bin ich jetzt als Referent bei der Linksfraktion im Schweriner Landtag zuständig für die Bereiche Rechts- und Europapolitik. Privat bin ich begeisterter Angler. Trotz knapper Freizeit, versuche ich mindestens ein zwei Mal pro Woche ans Wasser zu kommen. Als leidenschaftlicher Karpfenangler muss ich da schon etwas Zeit investie-

ren. Natürlich angle ich sehr gern auch auf viele andere Fischarten.

An welches Angelerlebnis erinnern Sie sich besonders gern?

Wenn man viele Jahre so oft ans Wasser geht, erlebt man Einiges. Am präsentesten sind wohl Erinnerungen aus der Anfangszeit als Angler. Ich habe als Fünfjähriger mit dem Angeln begonnen und als Kind erlebt man die Dinge einfach intensiver. Ich denke da an den Fang meines ersten Hechtes. Zwei Wochen habe ich jede Nacht davon geträumt. Am prägendsten war der Fang meines ersten Karpfens von über zehn Kilogramm. Das ist nun schon fast 25 Jahre her und hat meine ganze spätere Angelei beeinflusst.

Warum treten Sie zur Wahl an, welches Ziel verfolgen Sie in Ihrer Funktion?

Ich halte es für sehr wichtig, sich ehrenamtlich für sein Hobby zu engagieren. Trotzdem die Angler einen großen Teil der Bevölkerung ausmachen, ist die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit relativ gering. Das ist schade, denn der Beitrag, den wir zum Naturschutz und im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit leisten, ist doch enorm. Allein schon deshalb ist das Angeln ein Hobby, das auch in Zukunft erhalten bleiben muss. Hierzu möchte ich einen Beitrag leisten.

Nennen Sie 3 Gründe, warum Angeln für Sie eine wertvolle Freizeitbeschäftigung ist!

1. Angeln ist ein Entfliehen aus dem Alltag. Früher ging es vor allem darum, möglichst erfolgreich zu sein. Mittlerweile weiß ich ganz genau, wovon alte Sportfreunde immer sprachen. Ein Wochenende am Wasser ist erholsamer und erfrischender, als eine Woche in irgendeinem „Urlaubsparadies“. Angeln ist mir mit den Jahren immer wichtiger geworden.

2. Angeln ist ein generationenübergreifendes Hobby. Es gibt eigentlich keine andere Leidenschaft, die von Kindern und älteren Sportsfreunden gemeinsam und mit gleicher Begeisterung ausgeübt wird. Angeln ist ein Hobby ohne Altersgrenzen, weder nach oben und unten, noch zwischen einander. Ich glaube, das Angeln ist damit einmalig.

3. Angeln fördert die Liebe zur Natur. Angler leisten einen erheblichen Beitrag zum Naturschutz. Unsere Gewässer wären nicht in dem guten Zustand, in dem sie heute sind, wenn es die Angler und ihre Vereine nicht gebe. Wirklichen Naturschutz gibt es nur mit Anglern und nicht gegen sie.

Die zur Wahl wiederaufgestellten Kandidaten sind:



*Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski,
Präsident seit 2008, Präsidiumsmit-
glied seit Gründung 1990:*

„Die Arbeit im Präsidium verläuft gut strukturiert und zielstrebig, dank der guten Zusammenarbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter der Geschäftsstelle und der ehrenamtlichen Mitglieder des Präsidiums sowie der breiten Mitwirkung unserer Mitgliedsverbände. Wenn wir für die Mitglieder unseres Verbandes auf diese Weise Erfolge

erzielen können, ist das für unsere Arbeit der beste Dank. Trotz ursprünglich anderer Vorstellungen meiner Lebensplanung kandidiere ich noch einmal für das Amt des Präsidenten unseres Verbandes. Ausschlaggebend ist dafür zum einen die Arbeitsatmosphäre im Präsidium und zum anderen die sich für uns Angler ergebenden Möglichkeiten, mehr Gehör in Politik und Gesellschaft zu erlangen. Letzteres ist auch mein ganz persönliches Ziel in dieser Funktion.“



*Klaus-Dieter Mau,
Vizepräsident Schwerpunkt „Finan-
zen“, seit 2006 im Präsidium:*

„Es ist eine erfüllende Arbeit im Präsidium. Bei aller Ernsthaftigkeit, Sachlichkeit und teils kontroversen Meinungen wird immer wieder in weitgehend sachlicher Diskussion ein gangbarer, vertretbarer Weg für den LAV gefunden. Wir gehen respektvoll miteinander um. Weil ich Spaß an meiner Tätigkeit habe, will ich weiter machen und

weil ich überzeugt bin, für den LAV auch in der nächsten Legislaturperiode noch positiv wirken zu können. Weiterhin steht für mich die finanzielle Sicherheit des Verbandes im Vordergrund, sie ist letztlich Basis für die Zukunft des Angeln in unserem Land.“



*Werner Promer,
Vizepräsident Schwerpunkt „Gewäss-
erwirtschaft“ seit 2008 im Präsidium:*

„Besondere Freude an der Arbeit im Präsidium bereitet mir der Kontakt mit den Machern vor Ort und den Kindern und Jugendlichen in der Jugendinitiative Elbtalau sowie in den Fische-reischeinlehrgängen. Man kann von ihnen immer noch etwas lernen. Ich trete wieder an, weil ich in meiner bisherigen Tätigkeit keinen echten

Misserfolg gelandet habe, die Herausforderung liebe und Ideen noch nicht ausgehen. Mein großes Interesse gilt der weiteren Qualifizierung der Gewässerwarte und eine anspruchsvolle Präsentation des LAV nach innen und außen.“



*Thorsten Wichmann,
Vizepräsident Schwerpunkt „Umwelt-,
Arten- und Naturschutz“, seit 2002 im
Präsidium:*

„Ich sehe die Aufgaben, die die Funktion verlangt, noch nicht als erledigt an. Es ist eine gute Möglichkeit für mich, mit meinen langjährigen Erfahrungen im Umwelt- und Naturschutz handfeste Argumente beizusteuern und so für den Anglerverband und die Angler etwas zu bewegen. In Zukunft werde ich,

wie in der Vergangenheit, zum einen für optimales Angeln und zum anderen für den Erhalt unserer Umwelt und Natur eintreten.“



Klaus Schallmann,
Referent für Angeln seit 2008 im Präsi-
dium:

„Es ist eine so bedeutungsvolle Arbeit, Entscheidungen vorzubereiten, gemeinsam mit den Mitgliedern des Präsidiums im Sinne unserer Anglerinnen und Angler zu treffen und dann umzusetzen. Mein und unser Ziel ist die stete Arbeit, damit auch unsere Kinder und Enkel noch den Angelsport ausführen können. Wichtig ist mir die

Mitarbeit an der Schaffung eines schlagkräftigen Landesverbandes und eines schlagkräftigen Dachverbandes.“



Liane Janssen,
Referentin für Fischereiaufsicht seit
2008 im Präsidium:

„Jeder im Präsidium bringt seine Ideen, Erfahrungen und Informationen zu den Treffen mit. Das gefällt mir. Es ist immer ein demokratischer Prozess. Zwischen den Sitzungsterminen treffe ich mich mit Behörden und Verbänden. Diese Infos von der Basis fließen dann in die Leitungsarbeit mit ein. So entsteht ein Entscheidungsprozess –

an dem mitzuwirken finde ich toll. Ich bin Ansprechpartner der ehrenamtlichen Fischereiaufseher einerseits, aber auch für die mit der Fischerei / Angelfischerei. Diese Position habe ich mir erarbeitet und möchte sie fortführen.“



Silke Bauer,
Referentin für Jugendarbeit seit 2012
im Präsidium:

„Mein Anliegen ist es, dem Präsidium nahezubringen, wie wichtig die Kinder- und Jugendarbeit im Verband ist. In den letzten Jahren konnten wir den Ablauf der Veranstaltungen für die Kinder und Jugendlichen des Landes erweitern und optimieren. Dieses würde ich gerne fortführen und ausbauen. Der größte Dank für unsere Arbeit sind

die glücklichen Gesichter der Kinder und Jugendlichen - das beste Zeichen für den richtigen Weg, sie melden sich nach jedem Angelcamp sofort wieder für das nächste Jahr an und bringen immer mehr Kinder mit.“



Dirk Rojahn,
Referent für Casting seit 5 Jahren im
Präsidium:

„Die Arbeit im Präsidium und Ziel in der Zukunft sind die Organisation von Castingturnieren, Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf Deutsche- und Weltmeisterschaften. Gezielte Förderung von Talenten und dann natürlich die Berichterstattung für den LAV zu diesem Thema. Ich habe viel aufbauen können, es macht so viel Spaß mit den

Castern und deshalb setze ich alles daran, diese schöne Sportart weiter zu erhalten und weitere Menschen dafür zu gewinnen.“

Wer wird die Geschicke unserer Angler nun tatsächlich vom 18. Juni 2016 und damit die kommenden vier Jahren lenken? Lesen Sie dazu mehr in der nächsten Ausgabe.

Bundespolitiker bei Anglern in M-V zu Gast

Besuch aus Berlin

Der Bundestagsabgeordnete Dietrich Monstadt, CDU, besuchte am 17. Mai die LAV Geschäftsstelle in Görslow. Begleitet wurde er von Nicole Wolf, die sehr gern im September ihre politische Arbeit im Landtag aufnehmen möchte.



aufzunehmen. Der DAFV hatte bereits an Frau Dr. Merkel geschrieben. Nun sandten wir, der LAV repräsentiert durch Präsident Prof. Dr. Brillowski sowie die Regionalen Anglervereine aus dem Wahlkreis von Angela Merkel, persönliche Schreiben an die Kanzlerin, mit der Bitte um Hilfe und Unterstützung, das Angelverbot in der AWZ noch abzuwenden. Schließlich ist sie selbst Anglerin und mit ihrer Heimat verbunden.

Diese beiden Briefe und weitere Informationen dazu sind zu lesen unter „Meldungen“ auf unserer Homepage www.lav-mv.de.

Wir hoffen nun, dass die Planung der Bundesumweltministerin Hendricks, große Teile des Fehmarnbelts, der Kadetrinne und der Pommerschen Bucht für Angler zu sperren, abgewendet werden kann. Mit vereinter Kraft und Unterstützung selbst aus den Reihen der Politiker haben wir eine Chance.



Erwartet wurden unsere Gäste vom geschäftsführenden Präsidium mit dem Ziel, sich kennenzulernen und die Gedanken der Angler auf dem politischen Parkett persönlich zu transportieren.

Es war ein angeregtes Gespräch über Sorgen und Nöte unserer Angler, bei dem dann letztendlich das größte Schreckgespenst heiß diskutiert wurde; das vom Bundesumweltministerium geplante generelle Angelverbot in den Schutzgebieten der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) in Ost- und Nordsee.

Dietrich Monstadt lebt mit seiner Familie in M-V, nimmt also hautnah am

Geschehen in unserem Land teil. Er zeigte sich solidarisch mit den Anglern und bezeichnete die Freizeitfischerei als einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für unser Land, besonders als Zugpferd für Touristen. Damit nahmen er und auch Nicole Wolf unisono Stellung zu einem Streitthema, das deutschlandweit zu großen Protesten unter den Anglern und in der Tourismusbranche geführt hat, die empfindliche Einnahmeverluste, vor allem in besucherschwachen Nebensaisonzeiten, befürchten.

Aus diesem Gespräch entstand die Initiative, aus unseren Reihen nochmals Kontakt zu Bundeskanzlerin Merkel

Weitere Gespräche mit Bundes- und Landespolitikern sollen in unserem Haus folgen. Wir Angler sind eine große Kraft und klappern gehört bekanntlich zum Handwerk.

Claudia Thürmer

Runder Tisch –

Dorschangeln auf der Ostsee



v. l. n. r.

Sitzend: Klaus-Dieter Mau (LAV Mecklenburg-Vorpommern), Dr. Christel Happach-Kasan (DAFV), Andreas Koppetzki (LAV Brandenburg)
Stehend: Dr. Stefan Spahn (DAFV), Robert Vollborn (LSFV Schleswig-Holstein), Axel Pipping und Prof. Karl-Heinz Brillowski (beide LAV Mecklenburg-Vorpommern)

Vertreter des Deutschen Angelfischer Verbandes, des Landessportfischerverbandes Schleswig-Holstein, des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern sowie des Landesanglerverbandes Brandenburg kamen am 18. April in Ratzeburg zu Beratungen über das Dorschangeln auf der Ostsee zusammen. Im vergangenen Jahr hatte die EU-Kommission die Absicht geäußert, Beschränkungen für die Angelfischer einzuführen. Dies konnte für 2016, insbesondere durch Intervention des DAFV, verhindert werden. Doch das Thema ist noch nicht vom Tisch. Bei dem Treffen wurde deshalb darüber diskutiert, welchen Beitrag die Freizeitfischerei zur Bestandserholung leisten könnte.

Im Rahmen der Beratungen wurde eine Resolution verfasst, die nach

Abstimmung in den Präsidien dem zuständigen Ministerium und den Europäischen Institutionen übergeben werden soll. Darin wird eine nachhaltige Bewirtschaftung des Dorsches befürwortet. Als Alternative zu den von der EU-Kommission vorgeschlagenen Tagfanglimits, vertraten die Teilnehmer den Standpunkt, dass es sinnvoller und zielführender ist, laichende Dorsche zu schonen. Zudem sollten sich die Schonzeiten an den tatsächlichen Laichzeiten in den jeweiligen Laichgebieten sowie an regionalen Gegebenheiten orientieren. Das sei ein wirksamer Schutz und er sei auch kontrollierbar. Bei den von der EU angedachten Maßnahmen stünden dagegen Nutzen und Aufwand in keinem angemessenen Verhältnis, so die einhellige Auffassung des Teilnehmerkreises. Nachdem die Resolution

offiziell verabschiedet ist, wird ihre Bekanntmachung in den Verbandsmedien erfolgen.

In den zurückliegenden Monaten hatte der DAFV bereits starke Anstrengungen unternommen, unsinnige Regelungen für die Angelfischerei abzuwenden. Dazu gehörten viele Gespräche mit Wissenschaftlern und politischen Entscheidungsträgern, zum Beispiel mit dem Direktor der Generaldirektion Fischerei und Maritime Angelegenheiten der EU-Kommission, Bernhard Friess oder der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Maria Flachsbarth.

Dr. Stefan Spahn

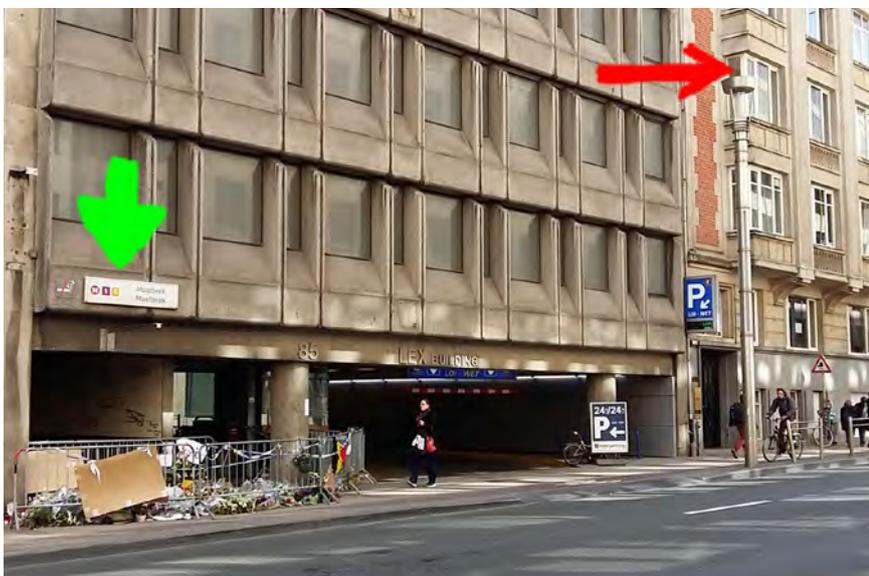
Terror in Brüssel

Treffen mit EU-Umwelt - und Fischereikommissar neu angesetzt



Ein für den 29. März geplantes Zusammentreffen zwischen dem EU-Umwelt- und Fischereikommissar Karmenu Vella und dem Vorstand der European Anglers Alliance musste leider kurzfristig abgesagt werden. Grund dafür waren die Terroranschläge in Brüssel vom 22. März und die damit verbundene Erhöhung der Sicherheitsvorkehrungen seitens der EU-Institutionen. Nun soll das Treffen am 29. Juni nachgeholt werden. Kommissar Karmenu Vella hatte die EAA Spitzen eingeladen um über aktuelle politische Entwicklungen im Bereich der Angelfischerei in Europa zu reden.

Hautnah von Terror berührt



Erschüttert war der Generalsekretär der EAA, Jan Kappel. Er befand sich am Morgen des 22. März direkt am Ort des Geschehens. Die Metrostation „Maelbeek“ in welcher der Terror-Anschlag verübt wurde, liegt keine 20 Meter entfernt vom gemeinsamen Büro von EAA und DAFV entfernt (siehe Foto: Roter Pfeil = EAA-Büro, Grüner Pfeil = Metro Station „Maelbeek“). Bei den Explosionen im Brüsseler Flughafen und der Metro-Station waren 35 Menschen getötet und über 300 verletzt worden.

Brennpunkt - Wismarbucht und Schweriner See:

Ist das Angelverbot noch abzuwenden?

Thema Nummer eins in der zurückliegenden Ausgabe der „aiMV“ war die Planung, in der Wismarbucht das Angeln stark zu reglementieren und die neuen Befahrensregelungen der Schutzgebiete im Schweriner Innensee.

Inzwischen fanden weitere Gesprächsrunden mit dem Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg (StALU) sowie mit unseren örtlichen Mitgliedsverbänden und -vereinen statt. Wir konnten zudem unsere Sorgen, Nöte und Standpunkte im Agrarausschuss des Landtages darlegen.

Ein Erfolg zeichnet sich für die *Wismarbucht* ab: Einiges deutet darauf hin, dass dort weiterhin die Angel ausgeworfen werden kann. In diesen Tagen fällt die Entscheidung. In emotional geführten Debatten hinterfragten wir den Sinn der vielen geplanten Angelreglementierungen. Wir informierten uns genauestens über die Wasservogelvorkommen und deren Lebensraumansprüche. Die Bewertungsmethodik der Erhaltungszustände einzelner Arten wie z.B. der Graugans kritisierten wir. Die Habitate dieser Rastvogelart wurden mit der schlechtesten Bewertungsmöglichkeit, mit „C“ kartiert. Unsere Mitglieder konnten diese Wertung jedoch in keinster Weise nachvollziehen: Die nachweislich zunehmenden Graugansbestände im Gebiet sprechen dafür, dass die Lebensräume in keinem schlechten Zustand sein können. Daraufhin hinterfragten wir noch präziser die Lebensgewohnheiten einzelner Vogelarten und stellten unter anderem fest, dass das beliebte Watangeln auch im Winter in vielen Bereichen der Bucht aus Vogelschutzsicht kein Problem ist. Die nordischen Schwäne verlassen bereits kurz nach Sonnenaufgang

die meisten Flachwasserbereiche, um auf den umliegenden Feldern zu rasten. Wir vereinbarten daraufhin verschiedene Regelungen für das Watangeln. Eine Einschränkung zur Schonung dieser seltenen Schwäne gibt es in der Hobener Bucht: Dort ist das Angeln normalerweise ganztägig erlaubt. Eingeschränkt ist es nun zum Vogelschutz vom 1. November bis zum 28. Februar. Nur tagsüber darf dort geangelt werden, Beginn eine Stunde nach und Ende eine Stunde vor Sonnenuntergang. Da auch weitere Regelungen besprochen, abgewogen und vereinbart worden sind, hoffen wir nach jetzigem Stand, dass unsere Anglerverbände Mitglieder der Freiwilligen Vereinbarung Wismarbucht bleiben.

Zum *Schweriner Innensee* gibt noch nichts Entscheidendes zu berichten. Auch hier führten wir unzählige Gespräche und Verhandlungen, um die für die Wassersportfreunde so beliebten Liegeplätze an den Inseln Ziegel- und Kaninchenwerder weiterhin nutzen zu dürfen. Die Ausnahmegenehmigungen wurden beantragt und wir erwarten in Kürze eine positive Entscheidung.

Sobald verlässliche Ergebnisse in Wismar oder Schwerin vorliegen, werden wir ausführlich darüber berichten und Hintergründe erläutern.

Informieren Sie sich dazu bitte auch auf unserer Homepage unter: www.lav-mv.de.

Mario Voigt

Unser Kommentar zum Angelverbot:

Das neue Jahr hatte kaum begonnen, da kam aus Bonn Stress auf uns Angler zu: Per Mail vom 20.01.2016 forderte das Bundesumweltministerium uns innerhalb von einem Monat zu einer Stellungnahme zu Verordnungsentwürfen auf. Sechs Schutzgebietsverordnungen in Nord- und Ostsee in den deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszonen (AWZ) sind zur Umsetzung von acht gemeldeten FFH-Gebieten geplant. Dazu sollen Naturschutzgebiete (NSG) mit enormen Ausdehnungen eingerichtet werden. Für uns in M-V sind die beiden Verordnungen Kadetrinne mit 100 Quadratkilometer (vor Rostock) und Pommersche Bucht-Rönnebank mit 2 090 Quadratkilometer Ausdehnung von besonderem Interesse.

Welche Verbote sind geplant? Das Angeln komplett und ganzjährig! Eine wissenschaftliche Begründung zu diesem Totalverbot lassen die Verordnungsentwürfe zu unserer Überraschung vermissen. Auch belastbare Daten zur Frequentierung der Gebiete durch Angler liegen nicht vor. Ebenso fehlen verlässliche Angaben zu Konzentrationen von Seevögeln. Die immer wieder ins Feld geführten Fluchtdistanzen zwischen Booten und Seevögeln erleben wir in praktischer Erfahrung wesentlich geringer als in der Literatur verzeichnet. Die behaupteten Einflüsse durch angebliches Ankern oder abgerissene Köder gehen an der Wirklichkeit vorbei. Das BMUB unterstellt, kleine Kunstköder und Bleie würden den Gewässergrund massiv schädigen wie auch die Hochseeangelkutter und die kleinen Privatboote. Im wirtschaftlichen Bereich gibt es jedoch keine Einschränkungen. Schiffe mit einem Tiefgang bis zu 15 Meter dürfen weiterhin das Gebiet durchfahren. Diese Schiffe, immerhin ca. 65.000 pro Jahr, Tendenz zunehmend, erzeugen eine mächtige Sogwirkung. Es ist sicher vorstellbar, welche Auswirkungen das auf die Unterwasserfauna hat. Überdies können alle Segel- und Motorboote in unregulierter Zahl das Gebiet nutzen. Aber wehe, der Skipper holt plötzlich die Angel raus - dann ist es absolut unverträglich!

Es ist nicht nachzuvollziehen, warum Freizeitfischer das Gebiet mehr schädigen sollen als die gesamte Schifffahrt. Eine Gefährdung der Meeressäuger durch die Freizeitfischerei kann das Umweltministerium doch nicht ernsthaft befürchten? Wale, Robben und Seehunde gehen nicht an die

Angeln. Der Versuch, die Entnahmemenge von Dorsch durch die Angler mit dieser Maßnahme zu begrenzen, ist rechtssystematisch abwegig. Für die Fischerei gibt es in der EU die gemeinsame Fischereipolitik und die Fänge der Angler sind bei der Quotenfindung durch die Wissenschaft berücksichtigt. Die Vogel- und FFH-Schutzrichtlinien sollen nicht die Fischerei regeln, sondern Arten- und Biotopschutz sichern. Der Dorsch ist nach vorgenannten Richtlinien keine geschützte Art und überdies nicht gefährdet. Ein Verbot ohne Faktengrundlage und ohne Begründung also. Sieht so eine seriöse Naturschutzpolitik aus?

Sollten diese Pläne Wirklichkeit werden, dann ist das Angelparadies M-V Geschichte! Davon betroffen sind zuvorderst die Angler. 2015 wurden laut Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LALLF) 131 874 Angelberechtigungen für die Küstengewässer ausgegeben. Über die Angler direkt hinaus ist natürlich auch die Wirtschaft betroffen. Viele Angler kommen als Touristen in unser Land, übernachten hier und fahren entweder mit eigenem Boot oder mit Angeltouranbietern auf die Ostsee hinaus. Auch diese Gewerbe sind von solchen Totalverboten betroffen.

Zu den Einzelheiten: Die Umsetzung der FFH-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie und der Festlegung von Meeresschutzgebieten ist ganz sicher notwendig und richtig. Ob es dazu der Festlegung von Naturschutzgebieten bedarf, darüber könnte man sich trefflich streiten. Aus unserer Sicht ist das von der EU nicht zwingend gefordert. Andererseits wären auch NSG ohne Verbot der Freizeitfischerei denkbar.

Welcher Schutzzweck wird verfolgt? Ziel sind Erhaltung oder Wiederherstellung der ökologischen Werte und Funktionen des Gebietes, insbesondere Morphodynamik, marine Makrophyten; Bestände der Schweinswale, Kegelrobben und Seevogelarten sowie die Vernetzung der benthischen Lebensgemeinschaften.

Welche Verbote sind geplant? Das Einbringen von Baggergut, Einrichtung und Betrieb von Aquakulturen und das Ausbringen von Tieren und Pflanzen gebietsfremder Arten sowie die Freizeitfischerei. Ausgenommen sind Flugverkehr, Schifffahrt, nach internationalem Recht erlaubte militärische Nutzung und Berufsfischerei sowie Maßnahmen der NSG-Verwaltung und öffentli-

che Aufgaben.

Welche Projekte und Pläne sind zulässig?

Projekte zur Energieerzeugung aus Wasser, Strömung und Wind, zur Aufsuchung, Gewinnung und Aufbereitung von Bodenschätzen, zur Errichtung und zum Betrieb von Rohrleitungen und unterseeischen Kabeln innerhalb des Naturschutzgebietes sind vor ihrer Zulassung auf ihre Verträglichkeit mit dem Schutzzweck zu prüfen. Sie wären zulässig, wenn sie nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen der für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile des Gebietes führen können.

Also zusammengefasst:

Während Offshore-Windkraft, das Heben von Bodenschätzen und das Verlegen von Leitungen und Kabeln privilegiert werden und möglich sein sollen, wird die Freizeitfischerei verboten! Das gleicht dem Schießen auf Spatzen mit Kanonen. Mit dieser geplanten drastischen Maßnahme werden die Einflüsse auf Flora und Fauna nur unwesentlich verringert. Die Einordnung des Angelns als erheblich gegenüber den Schutzzwecken ist falsch, durch nichts begründet und abzulehnen!

Mittlerweile hat sich eine massive Protestwelle gegen die geplanten Verbote entfaltet. Die Landesanglerverbände von M-V und S-H haben den DAFV mit den anderen Landesverbänden an ihrer Seite. Eine Onlinepetition erbrachte bisher tausende Unterschriften. Über Facebook wurden über hunderttausende Nutzer erreicht. Die Tourismusverbände von M-V und S-H haben sich dagegen ausgesprochen, beide Landwirtschaftsministerien und die Landtage haben sich klar gegen das Verbot positioniert, ebenfalls die Bundesabgeordneten aus unseren beiden Ländern. Der Bundeslandwirtschaftsminister hat sich pro Angler positioniert. In S-H haben zwei Kreistage und Bürgermeister von diversen Kommunen ihr Wort gegen das Verbot erhoben.

Die Bundesministerin plant nach Informationen aus gut unterrichteten Kreisen, die Verordnung im Juli zu unterzeichnen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass der Widerstand erfolgreich ist, die Vernunft siegt und nicht die Ideologie. Beteiligt Euch noch an der Onlinepetition auf unsere Webseite und drückt Eure Ablehnung aus!

Thorsten Wichmann

Die Angelfischerei gefährdet Ökosystem und die Fischbestände nicht...

Stellungnahme des Tourismusverbandes M-V zum geplanten Angelverbot in Teilen der AWZ



Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern begrüßt grundsätzlich die Überlegungen zur Ausweisung von Naturschutzgebieten im Bereich der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone und des Festlandsockels, hält ein pauschales Verbot der Angelfischerei in den Schutzgebieten der AWZ jedoch für überzogen, unangebracht und falsch.

Offenbar werden in den entworfenen Normtexten sehr unterschiedliche Maßstäbe an Zulässigkeiten und Ver-

bote für die Kadetrinne und das Gebiet der Pommerschen Bucht formuliert. So wird die Freizeitfischerei im Vergleich zu industriellen und anderen Interessen unverhältnismäßig stark eingeschränkt. Gegenüber den Belastungen durch die „üblichen und zulässigen“ internationalen Verkehre sowie andere Schad- und Nährstoffeinträge in den genannten Gebieten sind die Auswirkungen der als schonende Fangform geltenden Freizeitfischerei vernachlässigbar und gefährden das Ökosystem und seine Fischbestände nicht. Die

genannten Seegebiete sind durch das aktuelle Monitoring der Fischbestände zudem streng überwacht, wodurch Regelungen und Anpassungen ggf. sehr schnell und konkret getroffen werden können.

Das pauschale Verbot der Freizeitfischerei würde überdies ohne Regelungsvorgabe der EU erhoben. Stattdessen sollte es für die Bundesrepublik Deutschland möglich sein, beispielhafte, kompetente und vor allem differenzierte Regelungen anzustreben.

Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern spricht sich aus den genannten Gründen gegen den vorliegenden Entwurf der Verordnung zur Festsetzung der Naturschutzgebiete in der Ostsee aus. Die Freizeitfischerei muss aus Sicht der Einwohner und Touristen in den betreffenden Seegebieten grundsätzlich genehmigt bleiben.

Tobias Weitendorf
Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Parlamentarischer Abend - PRO NATUR MV

Wir leben Natur

Kein Angler kann ohne sie, kein Fischer, kein Jäger, kein Imker wird reich, kein Bauer wird sich den Boden unter den Füßen selbst wegreißen. Wir Nutzer schützen nachhaltig, was uns nährt! Das müssen politische Entscheidungsträger bedenken.

Bei allem, was uns da droht – NSG-Gebiete immer mehr unter Ausschluss der Menschen zu planen - müssen jene, die den Rotstift führen, wissen, was sie da tun! Deshalb werden wir nicht müde, unsere Anliegen zu kommunizieren. Besonders wirkungsvoll ist es, wenn viele mit einer Stimme sprechen. Ein guter Anlass war der Parlamentarische Abend von PRO NATUR MV am 1. März 2016.

Unter dem Motto „Auswirkungen der Managementplanung FFH und Vogelschutzgebiete auf die Mitglieder der Verbände von PRO NATUR MV in Mecklenburg-Vorpommern“ luden die Vertreter der Naturnutzerverbände Mecklenburg-Vorpommerns wie Angler, Land- und Forstwirte, Fischer, Grundbesitzer, Imker, Jäger und Waldbesitzer ins Schlosscafé. Zu Gast waren Politiker der Landes-, Bundesregierung und EU. All unsere Nutzerverbände betrifft derzeit das Management der NATURA 2000-Gebiete, drohen teils erhebliche Einschränkungen unserer Tätigkeiten. Die Auswirkungen der Planung auf die Mitgliederverbände von PRO NATUR MV in M-V wurden den Parlamentariern in Positionspapieren dargestellt und konkrete Forderungen an die Politiker formuliert: 1. Wahrung der Grundsätze des Managements, 2. Bereitstellung finanzieller Mittel, 3. Schluss mit permanenter Schuldzuweisung an die Nutzer sowie 4. Änderung des Schutzstatus für Gebiete und Arten.

LAV-Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski mahnte zur aktiven Einbindung der PRO NATUR MV Mitglieder in die Planung. Uns Naturnutzern ginge es grundsätzlich um den nachhaltigen Schutz der Natur mit den Menschen statt vor dem Menschen. Wir fühlten uns mit vielen Vorschlägen, Empfehlungen oder Einwendungen völlig übergangen und bevormundet.



Für ein erfolgreiches Management der NATURA 2000-Gebiete ist die Kooperation mit den Nutzern unverzichtbar. Jahrzehntlang erarbeitete, bereits praktisch erfolgreich umgesetzte Richtlinien wie „Freiwillige Vereinbarungen“ werden jetzt durch die Politik der Verbote zerstört. Das darf nicht sein!

Nur praktisches Naturerlebnis und Einbeziehen aller, sichert den Erhalt der natürlichen Ressourcen. Naturschutz dürfe nicht ausschließlich zu Lasten der Naturnutzer, der Berufsstände wie Fischer, Landwirte u. a. gehen, so Brillowski weiter. Er verdeutlichte mit Nachdruck: Naturschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Jeder Bürger muss seinen Beitrag leisten. Sein Vorschlag: „Den Solidaritätszuschlag ohne zusätzliche Belastung des Einzelnen in eine Ökoulage umzuwidmen.“ Dieser Gedanke wurde hernach mehrfach in verschiedenen Redebeiträgen der Gäste aufgegriffen.

Die Vizepräsidentin des Landtages und CDU-Fraktionssprecherin für Agrarpolitik, Beate Schlupp, mahnte nachdrücklich, einem Konsens näher zu kommen. Sie erinnerte Minister Backhaus an seine Worte, PRO NATUR MV sei ein kampa-

gnenfähiges Aktionsbündnis, das Geschichte schreibe, ein Verbund, der sich dem Schutz durch Nutzung verpflichtet fühle.

Schlupp dankte dem PRO NATUR MV Bündnis ausdrücklich für den gezeigten Sachverstand in der Vergangenheit und verwies auf die Besonderheit dieses Abends, denn noch nie wurde in diesem Rahmen so intensiv diskutiert. Ihr Schlusswort war eine gelungene Zusammenfassung dessen, was da in diesen späten Stunden des 1. März stattfand: es wurde gestritten, diskutiert und es wurden gute Gespräche zum gegenseitigen Verständnis geführt.

Der Erfolg des Abends, vieler solcher Treffen und Einzelgespräche wird sich erst im Laufe der Zeit zeigen. Eines ist sicher: Wir werden nicht müde, für unsere gute Sache zu streiten.

Dazu brauchen wir viele Mitglieder, die zeigen, was wir behaupten – wir leben Natur!

Dann haben allein wir Angler mit 43 500 Stimmen fürwahr unüberhörbar politisches Gewicht!

Claudia Thürmer

ANGELMESSE IN STETTIN 2./3. April 2016 – „WATER ARENA“

Dobrze, dobrze! - Arbeitsbesuch bei Freunden

Zu Gast auf der ersten Angel- und Wassersportmesse im polnischen Stettin. Am ersten Aprilwochenende öffneten sich die Tore der Messehalle für die polnischen Aussteller und für den LAV als dazu geladene deutsche Gäste - Schirmherren der Großveranstaltung.

Am LAV-Stand

Ein voller Erfolg war dieser erste gemeinsame Auftritt und das verdanken wir besonders Kinga-Maria Stachyra (11) und Alicja Bryn (12) – die beiden Polinnen, geboren in Stettin und Gryfice, bezauberten die Besucher mit ihrem heimatlichen Charme und ihrer perfekten Zweisprachigkeit. Unsere beiden kleinen Dolmetscherinnen leben mit ihren Familien in M-V und gehen gemeinsam in Löbnitz zur Schule. Dort sprechen sie deutsch mit ihren Schulkameraden - mit ihren Eltern, Großeltern und vielen Geschwistern sprechen sie polnisch. Beides fließend.

2 Tage standen die beiden Mädchen uns mit ihrer Sprachhilfe unermüdlich zur Seite.

Dziękuję bardzo! – Vielen Dank von uns allen dafür!

...und hinter den Kulissen

Warum die weite Reise? Der Mühe Lohn und Ziel ist verstärkte Zusammenarbeit. Unsere LAV-Führung, vertreten durch Vizepräsident Klaus-Dieter Mau, Geschäftsführer Axel Pipping und Casting-Referent Dirk Rojahn, war zu einem mehrstündigen Arbeitstreffen geladen. Dieses Gespräch mit Vertretern des polnischen Landes- und

sorgen so für den in diesen Zeiten dringend nötigen Schulterchluss auf internationalem Parkett.

Wir haben grenzübergreifend ein gemeinsames Ziel in Deutschland, Polen, der EU: wir wollen gemeinsam – DASS UNSERE KINDER AUCH MORGEN NOCH ANGELN KÖNNEN !

Claudia Thürmer



Fröhlich plauderten sie auf die Messebesucher ein, übersetzten uns ihre Fragen und gaben ausgiebig Antwort. Unsere bestehende Austauschangelberechtigung mit Polen für 25 EUR weckte sichtbar reges Interesse. 10.000 ha in Mecklenburg-Vorpommern, 100.000 ha in Polen sind unser beiderseitiger Gewinn.

Bundesverbandes erwies sich als konstruktiv und zukunftsfruchtig. Weitere Events und vertiefte Zusammenarbeit werden nachfolgen.

Noch in diesem Jahr entrollen wir voraussichtlich wieder unsere LAV-Aussteller in deutscher und polnischer Sprache, reichen unsere Infomaterialien an befreundete Angler weiter und

Besuch vom LSFV Schleswig-Holstein

Grenzenloser Austausch

Mit einer siebenköpfigen Delegation fuhr der Landessportfischerverband Schleswig-Holstein (LSFV) nach Mecklenburg-Vorpommern. In Görslow bei Schwerin erwarteten Angelfreunde des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern sie zu einem Besuch.



Bei wichtigen Themen, die auf dem Programm standen, gibt es einen engen Schulterschluss. Im Vordergrund standen die vom Bundesumweltministerium geplanten Schutzgebiete in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) von Nord- und Ostsee sowie eine Einbeziehung der Fänge von Anglern in die Festlegung der Dorschfangquote.

Zur Erinnerung: zum Schutz von Meeressäugern, Wasservögeln, des Meeresbodens(!) und eventuell vorhandener Riffe soll das Angeln verboten werden, gleichzeitig sollen aber der Seeverkehr, die Berufsfischerei, die Errichtung von Windparks oder das Verlegen von Seekabeln erlaubt bleiben! Auf Nachfrage, welche Schädigungen denn ausgerechnet von Anglern drohten, offenbarte ein Ministeriumsvertreter zuvor bei einer Anhörung in Hamburg eine seltsame Rechtsauffassung: es sei die Aufgabe der Angler, den Nachweis zu erbringen, dass das Angeln

die Schutzziele nicht gefährde! Eine Nachfrage des LSFV, woraus sich diese Beweislastumkehr ergeben solle, blieb ohne Antwort. Zusammen mit den Anglern lehnt auch eine breite Allianz von Bundes- und Landespolitikern das Vorhaben ab. Um die Standpunkte der im schleswig-holsteinischen Landtag vertretenen Fraktionen zu erfahren, hatte der LSFV alle angeschrieben und von CDU, FDP und SPD (die erhofften) Antworten erhalten. In dem Gespräch mit den Freunden vom LAV ging es nun vorrangig darum, wie gemeinsam mit dem Deutschen Angelfischerverband (DAFV) und dem Deutschen Fischerei-Verband (DFV) an entscheidenden Stellen Einfluss genommen werden kann, um die Planungen zu stoppen. „Mit schlichten Unmutsbekundungen kommen wir nicht weiter“, sagte LSFV-Präsident Peter Heldt. Zu bedenken sei auch der mit dem Vorhaben verbundene Schaden für die Natur: es sind Tausende von Anglern, die sich

seit Jahrzehnten im Arten- und Gewässerschutz engagieren. Wenn nun die Bundesregierung nur (!) Angler mit dem Schein-Argument „Naturschutz“ aus großen Seegebieten ausschließen will, dann geht viel von der Motivation verloren, sich weiterhin für Naturschutz einzusetzen. Weil angesichts der offenkundigen Unsinnigkeit des Vorhabens nicht abzusehen ist, welche Einschränkungen als nächstes auf die Angler zukommen könnten, ergänzte LAV-Präsident, Professor Dr. Karl-Heinz Brillowski: „Wehret den Anfängen. Mit der Stärke unserer Verbände müssen wir zeigen, dass Angler nicht die schwachen Gegner sind, die das Bundesumweltministerium vermutet.“ Einige gute Ideen wurden entwickelt.

Petri Heil wünscht

Sönke Rother, LSFV-Pressereferent

Erfolgreichste Angler 2015 - **Siegerehrung**

Bei der Aktion „Fisch des Jahres 2015“ erzielten die Gewinner Top-Ergebnisse in 36 Kategorien. Aktuell wurden prächtige Lachse und Meerforellen gemeldet



Mit einem präzisen Schwung platziert Peter Vick seine Posen-Montage vor dem gegenüberliegenden Ufer der Recknitz. Als Köder hat der Güstrower eine Fleischmade gewählt. Kurze Zeit später ein Zucken an der Pose. Vick landet einen 42 cm großen Aland an. Der Güstrower gehört an diesem sonnigen Samstagmorgen des 23. April zu den 16 Meisteranglern, die auf der Höhe des Wasserwanderrastplatzes Marlow in Aktion sind. Bei der Auszeichnungsveranstaltung „Fisch des Jahres 2015“ nehmen auch zwei Damen teil: die Güstrowerin Victoria Reich und Annett Wilhelm aus Lindetal. Sie haben in den Kategorien Sandaal bzw. Rotfeder gewonnen. Rund 200 Spitzenmeldungen registrierten die Aktionspartner LAV, OZ und Fachmarkt Angeljoe im vergangenen Jahr. „M-V macht seinem Ruf als Angelparadies erneut alle Ehre. Ob nun der ein Meter große Zander, kapitale Hechte, Quappen, Rapfen und Dorsche – die Ergebnisse sprechen für sich.“ Daniel Schwer, Leiter der Angeljoe-Filialen im Land, ist von den Erfolgen der Petrijünger angetan. Der Wahl-Mecklenburger stammt aus dem

baden-württembergischen Freiburg und schwärmt von den mehr als 2.000 hiesigen Seen und der Ostsee. Bevor er den Siegern hochwertige Angelruten überreicht, schaut er bei den Anglerinnen vorbei. „Seit drei Jahren fahre ich oft mit meinem Sohn Hannes zu kleinen Seen. Ich mag die Natur und kann beim Angeln entspannen“, sagt die 48-jährige Annett Wilhelm. Einige Meter weiter prüft Reinhard Schultz aus Neukloster seine Angelmontage. Optimal läuft es für den erfahrenen Hobbyangler an diesem Morgen noch nicht. Doch der 71-Jährige, der 2015 unter anderem eine 53 cm große Scholle fing, freut sich auf die Ostseetörns. Angeregt fachsimpelt er mit dem Rostocker Barschkönig Ralf Pegler. Der hat als Köder eine Fleischmade gewählt. „Im vergangenen Jahr gab es in 36 Kategorien Top-Fänge. Diese Artenvielfalt ist beeindruckend“, betont Klaus Schallmann, LAV-Präsidiumsmitglied. „Nicht zuletzt die kapitalen Lachse und Meerforellen, die aktuell gemeldet wurden (siehe Tabelle), lassen zudem auf ein tolles Jahr 2016 hoffen“, erklärt der Referent für Angeln beim LAV. Dass

die an seinem Wasserwanderrastplatz versammelte Angel-Elite des Landes ihr Hobby beherrscht, davon kann sich auch Harald Stypmann überzeugen. Der Chef des Anglervereins „An der Recknitz“ Marlow hat als Gastgeber nicht nur die Verpflegung der Hobbyfischer, sondern auch die Auswertung des mehrstündigen Angeltreffs perfekt organisiert.

Mit insgesamt 71 Fischen stellt Peter Vick seine Klasse wieder einmal unter Beweis. Zumal er mit einem 47 cm großen Brassen auch den „Fisch des Tages“ gefangen hat, wie LAV-Mitarbeiter Mario Voigt-Haden registriert. Auch Voigt-Haden freut sich auf neue Spitzenmeldungen der rund 100.000 Frauen und Männer, die in Mecklenburg-Vorpommern diesem Hobby nachgehen.

Volker Penne, OZ

Hier nun der aktuelle Stand der Wertung:

Fischart	Gewicht (kg)	Länge (cm)	Fänger	Datum	Fangort
Aal	2,160	98,00	Heiko Paetow	20.05.2016	Barniner See
Aalmutter	0,185	34,50	Detlef Fittkau	22.02.2016	Ostsee
Aland	2,350	53,00	Jörg Gruse	23.02.2016	Unterwarnow
Blei	2,550	63,00	Nikita Maus	23.04.2016	Recknitz bei Marlow
Döbel	3,127	54,00	Klaus Dieter Rinow	10.04.2016	Barthe
Flunder	1,206	51,00	Christian Stamm	11.04.2016	Ostsee vor Nienhagen
Hering	0,330	32,00	Hannes Wilhelm	26.03.2016	Strelasund
Hornhecht	0,810	77,00	Hannes Wilhelm	01.05.2016	Strelasund
Karpfen	19,640	95,00	Stefan Uckert	26.04.2016	Sternberger See
Lachs	23,500	126,00	PatrickMatthes	10.04.2016	Ostsee vor Rügen
Meerforelle	8,300	85,00	Roland Wegner	07.03.2016	Ostsee vor Warnemünde
Rotfeder	1,160	42,00	Karl-Hermann Roost	22.05.2016	Schweriner See
Schleie	3,340	55,00	Stefan Uckert	19.05.2016	Sternberger See
Scholle	0,825	44,00	Dr. Philipp Bergschmidt	18.05.2016	Ostsee
Seehaase	1,850	45,00	Christian Rauhöft	06.03.2016	Ostsee vor Wismar
Zander	8,700	94,00	Mathias Scholz	22.04.2016	Barthe

Für das Jahr 2016 gab es schon eine ganze Reihe von Fangmeldungen.

In der Tabelle sind für bisher 14 Wertungskategorien die jeweils größten Exemplare aufgeführt.

Ostsee Zeitung Rostock:

Volker Penne

volker.penne@ostseezeitung-rostock.de

Angeljoe Rostock:

Daniel Schwer (Filialleiter)

daniel@angeljoe.de

LAV: Claudia Thürmer / Marko Röse

info@lav-mv.de

Oder schreiben Sie unter dem Stichwort „Größter Fisch“ an:

LAV M-V e.V.,

Siedlung 18a, 19065 Görslow

Wo sind die LAV-Angelplätze in unserem Land?

In der Gewässerverzeichnisbroschüre 2016 des LAV wurden bisher keine Änderungen vorgenommen. Diese zu Beginn des Jahres aktualisierte Gewässerübersicht enthält eine Zusammenstellung aller Gewässer, die mit der LAV-Landesangelkarte beangelbar sind und kann in unserer

Geschäftsstelle für 2,00 EUR erworben werden.

Sie finden den PDF-Download auch auf unserer Homepage zusammen mit dem digitalen Gewässerverzeichnis unter www.lav-mv.de. Hier können Sie die Gewässer in

einem Kartenausschnitt lokalisieren. Darüber hinaus sind für viele Gewässer Tiefenkarten und Hinweis-karten dargestellt.

Dieses Verzeichnis wird ständig aktualisiert.

Mario Voigt



Wir möchten an dieser Stelle auf das digitale Gewässerverzeichnis auf unserer Internetseite hinweisen. Dieses Verzeichnis wird ständig aktualisiert.
www.lav-mv.de/gewaesservz/waters/search

Torgelower Fischtreppe – **Besondere Beobachtung**

Im vergangenen Jahr entstand unter Mitwirkung des LAV eine beachtliche Fischtreppe direkt in Torgelow an der Schleusenstraße. Sie ist beeindruckende 200 m lang. Steinriegel und Becken bauen das Wassergefälle Zentimeter für Zentimeter ab und bremsen die Strömung. Die Fische können dadurch stromauf wandern und ihre Laichgebiete erreichen.



Eine Fischtreppe ist ein künstlicher Ersatzneubau und nicht mit einem natürlichen Fließgewässerabschnitt zu vergleichen. Deshalb haben viele Fischarten einen gewissen Argwohn, diese zu durchschwimmen oder überhaupt zu finden. Besonders wenn das abfließende Wasser wie in Torgelow aufgeteilt wird. Hier fließt die Uecker durch die alte Schleusenkammer, die neue Fischtreppe sowie den neuen Treidelpfad für Wasserwanderer. Also eine Dreiteilung! Ganz klar, dass hierbei die Flossenträger Orientierungsprobleme bekommen können. Es ist sehr schwer für sie, die eigentliche Fischtreppe aufzufinden. Aus diesem Grund müssen gerade hier Fischbestände dringend geschützt werden. Die Fische brau-

chen im Umfeld des Bauwerks einen Schutzraum. Von dem aus orientieren sie sich, nehmen die Lockströmung der Fischtreppe wahr und durchwandern sie bestenfalls.

Wir haben das Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LALLF) zu einer Vorortbesichtigung gebeten und verschiedene Schutzszenarien diskutiert. Im Ergebnis geben wir die nachfolgende Skizze des festgelegten Fischereiverbotes des LALLF bekannt.

Unsere Anglervereine hinterfragten ihre Funktionalität und beobachteten bei höheren Wasserabflüssen in der Treppe einen größeren Absatz (Wasserspiegeldifferenz) an einem Steinriegel. (siehe Foto).

Der LAV wandte sich an das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern. Wir forderten erneut eine Effizienzkontrolle der Fischtreppe. Bereits im Oktober 2015 war eine technisch-hydraulische Untersuchung vom Institut Biota durchgeführt worden. Dabei zeigten sich bereits Wasserspiegeldifferenzen. Konkrete Empfehlungen für Optimierungsmaßnahmen folgten. Die zu große Wasserdifferenz kann beispielsweise auf mehrere Steinriegel verteilt werden. Das StALU VP wird nun Anfang 2017 eine biologische Effizienzkontrolle in Auftrag geben. Die angebotene Unterstützung durch den Regionalen Anglerverband Ueckermünde e.V. wurde erfreut zur Kenntnis genommen. Die Ergebnisse fließen dann mit den bereits festgestellten Defiziten in folgende Optimierungs- und Änderungsvorschläge ein und werden im Anschluss baulich umgesetzt.

Der LAV bedankt sich bei allen Beteiligten für die seit 1998 erfolgte Zusammenarbeit bei diesem wichtigen Umweltprojekt.

Mario Voigt



Bestandskontrollen, Bonitierung, Aalmonitoring – **Fische werden gezählt**

Wenn's mal so einfach wäre. Die Praxis sieht etwas anders aus. Jahr für Jahr nehmen wir uns verschiedene Gewässer im Land vor – bei mehreren Hundert kommt immer mal ein anderer an die Reihe.



Warum der Aufwand? Wir wollen wissen, wie viele Fische es sind und welche Arten da im Wasser leben und welche Art etwas Unterstützung braucht. Die erhält dann entsprechend Nachschub. Kurz, dies ist die so wichtige Grundlage für unsere Besatzplanung. Eine nicht ganz unkomplizierte Berechnung aus folgenden Parametern: Gewässergröße zu möglicher Fischmenge, dann Gewässergröße zu gegebenen Lebensräumen, also Wohnstuben der einzelnen Arten, in denen sie sich am liebsten aufhalten. Schließlich muss das Gleichgewicht der verschiedenen Fische, z.B. Jäger und Gejagte, bestehen bleiben. Sonst kippt ein Bestand, ein anderer explodiert.

Also alles in allem eine hochsensible Angelegenheit – für mich als Gewässerwart immer wieder spannend, aufregend und interessant!

Ist der See gesund, freut sich der Fisch

Parallel beginnen die Bonitierungen, durchgeführt durch den Verein Fisch und Umwelt, der von uns dazu beauftragt wird. Die Fischbestandskontrolle ist ein Teil der Bonitierung. Zeitgleich werden verschiedene Werte der Gewässer ermittelt. Der zweite Teil der Bonitierung umfasst die chemisch-physikalische Zusammensetzung – Sauerstoffgehalt, Temperatur, Fruchtbarkeit und Produktivität – wir sehen das Gewässer als eine Art großes, natürliches Fischzuchtbecken. Es fehlt noch Teil drei der Bonitierung; die Kartierung der Lebensräume. Dabei werden Wasserpflanzen bezeichnet – Arten, wie viele, wo stehen sie? – eine Tiefenkarte wird erstellt und Angelstellen eingetragen, das ist natürlich für uns besonders interessant. Diese Berichte liegen dann allen betreuenden Vereinen der Gewässer vor.

Aalglatte Sache

Auch das Aal-Monitoring steht uns bevor. In 30 Gewässern wird speziell der Aalbestand festgestellt. Gemeinsam mit Fachleuten der Landesforschungsanstalt für Fischerei Mecklenburg-Vorpommern steigen wir an Bord unseres LAV-Kahns. Wir fahren am Ufer entlang und holen die Aale aus ihren Einständen. Dazu wird ein Elektrofischfanggerät genutzt. Die Fische werden durch einen leichten Stromstoß betäubt und gehältert. Nach der Befischung werden sie kurz „schlafen gelegt“, vermessen, gewogen, erwachen im Boot, damit sie nicht wehrlos gefressen werden können und genießen danach unversehrt wieder ihre Freiheit.

Marko Röse

Tag der Gewässerpflege 12.03. / 09.04.2016

An die Gewässer - fertig - los!

43.500 Angler starteten offiziell ihre Naturschutzarbeit 2016. Am 9. April, dem „Tag der Gewässerpflege“ des LAV reinigten wir landauf landab Seen, beräumten Ufer und befreiten Ostseestrände von Unrat.



Damit starteten wir Petrijünger des größten Naturschutzverbandes des Landes unsere gemeinnützige Arbeit der Angelsaison 2016. In sagenhaften 200 000 Stunden pro Jahr setzen wir Jahr für Jahr bei Gewässerpflege- und Fischhegearbeiten sichtbare Zeichen in ganz Mecklenburg-Vorpommern.

Der LAV trat mit einer weitreichenden Großaktion an. Anglerinnen und Angler entrümpelten den Schweriner Burgsee und den Aubach bei Medewege, vor den Toren der Stadt, von Müll. Gleichzeitig beräumten Petrijünger in Wismar-Wendorf den Strand.

Kinderstuben der Vögel geputzt

Zum Schutz der Brutvögel startete Teil eins der Müllräumaktion am Burgsee bereits am 12. März. Also bevor Nester

bezogen werden und die Vogeleltern genug Stress allein mit der Brutpflege haben. Anglerinnen und Angler befreiten in Wathosen bei nur drei Grad in Luft und Wasser die sensiblen Schilfgürtel von Unrat. Alles war dabei: Zahnbürsten, alte Stühle, Hinweisschilder, sogar ein Staubsauger.

Warmherzige Zeilen in eiskaltem Wasser entdeckt: DER FUND des Tages - eine Flaschenpost. Anja Grabbert aus Hagenow schrieb vor zwei Jahren beim Jungesellinnenabschied sich selbst diesen Brief. Die NDR 1 Radio MV-Morningcrew überraschte sie mit einem Anruf. Hoherfreut über uns fleißige, findige Petrijünger erzählte sie, sie sei noch immer glücklich verheiratet und lebe mit ihrer kleinen Familie zufrieden und froh - so möge es bleiben, wünschen wir!





Auch wo de Ostseewellen trecken...

Wismar-Wendorf - der nächste Schauplatz des LAV-Gewässerpflegetages. Die Mitglieder vom regionalen Ostseeanglerverband Wismar e.V. und dem Regionalen Anglerverband Wismarsche Bucht e.V. schwärmten, mit Müllsäcken bewaffnet, in großem Stil aus und beräumten das Biotop Wismar-Wendorf. Im Uferbereich lag massenweise angeschwemmter Unrat der letzten Jahre. Vor allem Plastikmüll plagte Vögel, Fische und sensible Wasserorganismen, die äußerst empfindlich auf die Abfälle reagieren. Diese Aktion unterstützte die Stadt Wismar und übernahm den Müllabtransport.

Ziel und Zeichen



Teil zwei der abschließenden Aufräumarbeiten erfolgte am 9. April. Nun fernab der Brutvögel, in den schilffreien Zonen. Auch da stapelten sich achtlos Weggeworfenes, Dosen, Flaschen und Plastiktüten.

Nun hocken überall dort Vogeeltern auf ihren Nestbauten und erwarten ihren Nachwuchs in endlich sauberem Ufergrün.

Gelungener Schulterschluss

Zeitgleich mit den Arbeiten im Burgsee trafen sich am Aubach bei Schwerin-Medewege in den frühen Morgenstunden die Mitarbeiter des LAV gemeinsam mit den Anglern des Kreisanglerverbandes Schwerin Stadt e.V. und bereinigten die Flussufer und die arg vermüllte Straße.

Der LAV schaffte in Koordination mit

der Stadt Schwerin erstmals den Schulterschluss beim 21. Frühjahrsputz aller Einwohner. Bei der finalen „Schrubberparty“ wurde der Müll aus Burgsee und Aubach übergeben und abtransportiert. Schirmherrin unseres Gewässerpflegetages, Schwerins Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow, bedankte sich „...bei den Anglerinnen und Anglern für ihr Engagement...als fachkundige Helferinnen und Helfer“ stellvertretend bei LAV-Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski. Er berichtete auf der Bühne von unseren guten Taten und unserem Anliegen, das Angeln langfristig zu erhalten. Auf dem Bertha-Klingberg-Platz feierten alle miteinander bei Lifemusik, Erbsensuppe, lockeren Gesprächen – der Nachklang des Einsatzes in und um Schwerin.

Diese koordinierte Aktion in Schwerin und Wismar soll ein weithin sichtbares Zeichen unseres Naturschutzgedanken setzen. Jetzt, da die Managementplanung uns Anglern unsere so wertvolle Freizeitbeschäftigung schwer macht.

Der Schweriner See und die Wismarbucht sind uns Anglern seit jeher wichtige Gewässer, die wir alle gemeinsam schützen, erhalten und auch weiterhin als Erholungsorte genießen wollen. „Der Mensch ist Teil der Natur und nicht etwas, was zu ihr im Widerspruch steht.“, sagt Bertram Russel, der britische Mathematiker und Philosoph. So sehen wir uns und unser Wirken als landesweit größter Naturschutzverband.

Claudia Thürmer

Erst das Vergnügen – **Dann die Arbeit**

Der offizielle „Tag der Gewässerpflege“ des LAV startete bei uns Polizeisportfischern in den frühen Morgenstunden mit dem Schönsten: Angeln bei erwachender Morgensonne! Um 7.30 Uhr, am 9. April, dem Gewässerpflegetag des LAV, warfen wir, Dietmar Oosterloo, Wolfgang Hopp, Peter Jahnke und Gunnar Renke zuerst unsere Ruten aus.

Am Aubach bei Schwerin standen sie an der Brücke bei niedrigen Anfangstemperaturen von nur 4 Grad. Das sollte sich schnell noch deutlich ändern. Bei später 16 Grad und viel Sonnenschein machte das Angeln am Aubach viel Spaß.

Wir stellten fest, dass der Bach entkrautet war und somit jeder gute Wurfmöglichkeiten hatte.

Unsere Positionen am Aubach auf der Westseite unter der neuen Brücke und weiter in Richtung Medeweger See waren ideal. Dort hatten wir mit sicherem Griff gleich die richtigen fängigen Stellen gefunden. Es kam vorwiegend Rotwurm als Köder an den Haken. Die mit 23 cm größte Plötze zog Sport-

freund Wolfgang Hopp an Land. Ansonsten kamen nur etliche kleine Barsche und Plötze an die Angel.

Bis gegen 10 Uhr gönnten wir uns das Vergnügen und dann wurde ordentlich rangeklotzt bei unseren Aufräumarbeiten im Rahmen des offiziellen LAV-Gewässerpflegetages.

Wir befreiten die Uferzone von Unrat. Rechts und links der Brücke der Umgehungsstraße sammelten wir mit Feuereifer bis 11.30 Uhr. Den meisten Dreck fanden wir am Aubachzufluss in den Barner Stücker See. Dort lagen 60 alte leere Dosen, Gummistiefel, Grillutensilien, alte Hocker, leere Schnapsflaschen und weiterer Unrat. Es kamen wieder vier Säcke Müll zusammen.

Die brachte ich direkt zur verabredeten Stelle, der Schrubberparty am Bertha-Klingberg-Platz in Schwerin am schönen Burgsee. Dort lieferte zur vereinbarten Zeit auch der Landesangelverband eine große Menge Müll ab. Es hat sich für uns alle gelohnt und am sauberen Angelgewässer wünschen wir nun Petri Heil für die neue Angelsaison!

Gunnar Renke

*Fischereiaufseher vom
Polizeisportfischer Schwerin e.V*

Weitere Räumaktionen und ihre Akteure:



125 Mitglieder des Neumühler Sportanglervereins haben den LAV-Gewässerpflegetag genutzt, angepackt und eingesackt: 27 rote Säcke der Stadt Schwerin am Neumühler See sind bei ihnen in drei Stunden zusammengekommen und auf dem großen Sammelberg am Bertha-Klingberg-Platz gelandet, berichtete Matthias Müller. So viele Hände setzten deutliche Zeichen.

Auch der Regionalangelverband Ueckermünde e.V. und die Ortsgruppe Luckow kamen zusammen. In den frostkalten Morgenstunden des 27. Februar starteten sie bereits eine erste Aufräumaktion gemeinsam mit der unteren Naturschutzbehörde und der

Försterei. Bäume wurden im Uferbereich gefällt, Sträucher gestutzt und so der Grundstein gelegt, den Waldsee wieder zu einem Angelrevier auszubauen. Am Tag der Gewässerpflege selbst packten erneut fleißige Ehrenamtler mit an und schufen Angelplätze am Ostufer der Tonkuhle. Diese Information gab uns Gewässerwart Schauer.

Danke allen genannten und auch allen anderen, die bereits fleißig die Gewässer in unserem schönen Land pflegten, säuberten und beräumten. So haben wir Hand in Hand dem LAV-Status-größter gesetzlich anerkannter Naturschutzverband in unserem Land- alle Ehre gemacht!

Erster Angelplatz für Petrijünger mit Handicap

Nun wurde endlich das Bauvorhaben des lange geplanten Behindertenangelplatzes an der Recknitz in Marlow abgesegnet. Nach jahrelangen Bemühungen bei Ämtern und Behörden bekam der LAV grünes Licht.



Die Kosten für die Maßnahme werden anteilig aus finanziellen Mitteln der Fischereiabgabe gefördert.

Mit dem ersten Spatenstich soll im Juli 2016 begonnen werden. Rollstuhlfahrer können dann auf einem neu eingerichteten Parkplatz ihr Auto abstellen und direkt barrierefrei zum Angelplatz gelangen. Obwohl der Eingriff in dem Uferbereich gering ausfällt, musste der LAV hierfür Ausgleichmaßnahmen durchführen.

Dafür wurde bereits im vergangenen Jahr am „Tag der Gewässerpflege“ ein Feuchtbiotop in der Recknitz-Niederung eingezäunt. Aus 100 Eichenpfählen und Koppeldraht entstand ein Zaun. Teilnehmer waren Präsidiums-

mitglieder des LAV, Vertreter der ortsansässigen Angelvereine und Mitarbeiter der Geschäftsstelle des LAV. Der Wertumfang dieser Maßnahme betrug 3.500 EUR und war von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises vorgeschrieben worden.

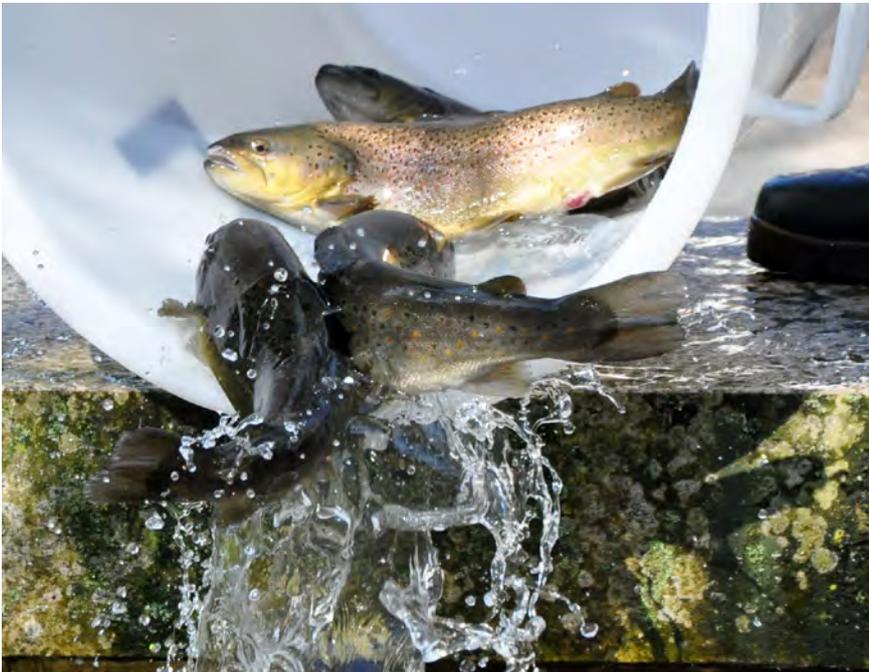
Bei dieser Maßnahme konnten 2.000 m² Wildwuchsfläche, geschützt vor Kühen, Wildschweinen und Rehen, entstehen. In diesem neuen Schutzbereich bildete sich eine biologisch vielseitige Vegetationszone als Lebensraum und Brutplatz für viele Tierarten.

Im Gegenzug soll nun also noch in diesem Jahr der neue behindertengerechte Steg das Angeln für alle Petrijünger

möglich machen. Geplant ist die Einweihung für diesen Sommer, begleitet von unserer Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Frau Birgit Hesse.

Axel Pipping

Neues aus dem Landesanglerverband – **Brandenburg**



„Der Landesanglerverband hat nun fast 80.000 Mitglieder. Seit vielen Jahren ist die Mitgliederentwicklung positiv. Brandenburg ist Anglerland“, so unser Präsident Gunter Fritsch auf dem Verbandstag des Landesanglerverbandes Brandenburg (LAVB) am 26. April 2016 in Dahlewitz. Seit dem Jahr 2012 ist die Mitgliederentwicklung im Landesanglerverband wieder positiv. Vor vier Jahren hatte der Landesanglerverband 75.971 Mitglieder, davon 7.052 Kinder und Jugendliche. Der demographische Wandel machte sich auch bei uns bemerkbar. Viele Anstrengungen unserer Ehrenamtlichen vor Ort oder auch die Möglichkeit des Angelns auf Friedfisch in Brandenburg ohne Fischereischein haben dazu geführt, dass eine positive Mitgliederentwicklung eingesetzt hat: 76.656 im Jahr 2013, 78.627 im Jahr 2014 und schließlich 79.753 Mitglieder im Jahr 2015.

„Angeln in Brandenburg – Naturschutz aus Tradition“ war das Thema der letzten Ausgabe unserer Verbandszeitschrift „Der Märkische Angler“. Der Naturschutz darf nicht an der Was-

seroberfläche aufhören. Der Landesanglerverband Brandenburg steht für den Schutz der Flora und Fauna unserer Gewässer, wofür u.a. die Wiederansiedlungsprojekte von Lachs, Stör und Meerforelle in Brandenburg stehen, bei denen insbesondere für die Meerforellen erste größere Erfolge zu vermelden sind.

Das Kerngeschäft unseres Verbandes ist es selbstverständlich, sich für die Interessen unserer Angler einzusetzen. Vor allem das Thema „Tagesfanglimits für Dorsch an der Ostsee“ ist dabei im Moment von Belang. Vertreter des Deutschen Angelfischerverbandes und anderer DAFV-Landesverbände haben dazu eine Resolution erarbeitet. Als Alternative zu den von der EU-Kommission vorgeschlagenen Tagesfanglimits, vertraten die Teilnehmer den Standpunkt, dass es sinnvoller und zielführender ist, laichende Dorsche zu schonen. Zudem sollten sich die Schonzeiten an den tatsächlichen Laichzeiten in den jeweiligen Laichgebieten sowie an regionalen Gegebenheiten orientieren.

Ein Großteil der Ausgaben des Verbandes geht jedes Jahr in den Fischbesatz. Wir leben immer mehr in einer Kultur- und weniger in einer Naturlandschaft. Ohne Besatz gäbe es in Brandenburgs Flüssen etwa keine Aale mehr. Im letzten Jahr wurden deshalb etwa 445 Kilogramm Glasaale gekauft und besetzt. Ebenso mehr als zehn Tonnen Bachforellen oder 11.000 Zander. Ziel ist es dabei nicht nur, Fische zum Fangen auszusetzen, sondern die Vielfalt der heimischen Flora und Fauna zu erhalten. Dabei arbeitet der Verband eng mit dem Landesfischereiverband Brandenburg / Berlin und anderen Landnutzerverbänden im „Forum Natur Brandenburg“ zusammen.

Ein Beleg dafür, dass Brandenburg Anglerland ist und bleibt, sind unsere „Märkischen Anglerkönige“, die traditionell auf dem Verbandstag ausgezeichnet wurden. Die Aktion zum „Märkischen Anglerkönig“ gibt es nun bereits 15 Jahre. Die ersten Anglerkönige in dreizehn ausgewählten Fischarten des Jahres 2001 wurden 2002 gekürt. Gewertet werden die jeweils größten Fische einer Fischart aus Gewässern des LAVB oder aus sogenannten Vertragsgewässern. Diese bewirtschaften Berufsfischer, die mit dem LAVB einen Vertrag zum kostenlosen oder kostengünstigen Angeln durch die Mitglieder des Verbandes getroffen haben.

Mit dem Angeln Hand in Hand geht die Hege und Pflege der Natur. Die Natur und ihre Schönheit zu erhalten, ist notwendigerweise ein Anliegen des Landesanglerverbandes und kann gar nicht anders sein, wollen wir dem schönsten Hobby der Welt weiter nachgehen.

Marcel Weichenhan
Chefredakteur „Märkischer Angler“

Gemeinsame Sache mit Lebensrettern machen

Am 22. April lud der DRK-Vorstand unter der Leitung von Werner Kuhn, Präsident des Landesverbandes und EU-Abgeordneter, die Vertreter des LAV zum Gedankenaustausch und Ideen Schmieden für mögliche Kooperationen ein.

Bei diesem ersten offiziellen Arbeitstreffen in der Schweriner Landesgeschäftsstelle stellten alle einhellig fest: unsere Landesverbände können miteinander sehr viel bewegen. Der LAV zu Gast beim DRK – was kam dabei heraus?

Kennenlernen stand am Anfang

Das DRK ist ein starker Partner: Blutspende, Rettungsdienst, über 20 Jahre erfolgreicher Pflegedienst, Zivil- und Katastrophenschutz. Rund 50.000 Mitglieder, davon 7.000 hauptberufliche Helfer, handeln nach dem Grundsatz der Freiwilligkeit und zeigen ein hohes ehrenamtliches Engagement im Jugend- und Sozialbereich. Der LAV hat in eben diesen Belangen mit seinen 43 500 Mitgliedern ein ebenso großes Potential zu bieten, Ehrenamt und gemeinnütziges Engagement gehören auch bei uns zum Vereinsleben.

Und wo sind Schnittmengen?

Es geht um Sicherheit auf dem Wasser – ein gemeinsames vordringliches Anliegen beider Verbände. Ein weiteres, verbindendes Thema ist die Arbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen.

Beim LAV gibt es die bekannten und beliebten Angelcamps, es werden Grundlagen der Angelei vermittelt und die Leidenschaft dieses Hobbys geweckt. Ähnliche Veranstaltungen bietet auch das DRK seinen Jüngsten. Erste-Hilfe-Kurse, Stationen zur Lebensrettung und Besichtigung von Einsatzfahrzeugen sind Highlights für die Kleinen. Selbst Erwachsene lernen in Sachen fachgerechte Hilfeleistungen nie aus, stellten wir mal wieder fest und waren selbst neugierig auf das, was der befreundete Verband da bietet. Neben unseren Kindern sind auch Senioren eine gemeinsame wichtige Zielgruppe.

Es geht also um soziale Kontakte bei Jung und Alt, von denen alle profitieren können und das verknüpft mit Themen, die alle interessieren und zu Aktivitäten gereichen. In der künftigen Zusammenarbeit wollen wir Kräfte bündeln und sichtbare Erfolge erzielen.

Konkrete Pläne

Wir wollten nicht ohne benannte Ziele auseinandergelien und so wurde folgendes beschlossen:

1. DRK-Kinder sollen, möglichst noch in diesem Jahr, bei einem Anglercamp teilnehmen, beispielsweise in Hohen Spreng.

2. LAV-Kinder werden im Gegenzug eingeladen, einen ersten Workshop zur Lebensrettung, Erste Hilfe und Sicherheit auf dem Wasser in Prora auf Rügen mitzumachen.

3. Die Ausbildung von Betreuern ist geplant. Den nächsten Lehrgang dazu bietet das DRK im Februar 2017 im Bildungszentrum Teterow an. Dort gehen voraussichtlich Betreuer unserer Jugend mit an den Start und erwerben die „Jugendleitercard“.

4. Gute Verbindungen ins Nachbarland Polen bestehen ebenfalls bei unseren beiden Verbänden. Es ist der Plan, 2017 gemeinsam aktiv zu werden, also internationale Arbeit mit Freunden im Nachbarland zu organisieren.

Das sollen die ersten gemeinsamen Gehversuche sein, die dann „Vorgaben und Lehrstücke“ für weitere Projekte liefern, hieß es. Was langfristig noch alles möglich ist, wollen wir am Jahresende besprechen und praktische Pläne für 2017 daraus bauen.

Am Ende des Treffens waren sich alle Gesprächspartner am DRK-Tisch einig: hier geht doch was!

Claudia Thürmer





Matchfischen auf Karpfen

Geht es heutzutage um das Karpfenangeln, hat man den Eindruck, es gehe nur noch um Boilies und Haarmethode. Das Matchfischen mit der Pose scheint völlig vergessen. Gerade in England brachte die Angelei mit der feinen Posenrute unzählige Karpfen an den Haken. Sie zeichnet sich durch enorme Sensibilität und punktgenaue Köderpräsentation aus. Kleine und mittlere Fische lassen sich ganz hervorragend auf diese Methode fangen.

Die Ausrüstung

Als Rute rate ich in jedem Fall zu speziellen Matchruten. Diese sind meist zwischen 3,60 und 4,20 Meter lang und verfügen für zielgenaues Werfen über eine Spitzenaktion. Das von mir verwendete Modell hat ein Wurfgewicht von bis zu 25 Gramm und ist speziell für die Karpfenangelei gemacht. Wurfweiten von mehr als 50 Metern sind mit einer derartigen Rute problemlos möglich. Die Rolle sollte über eine sensibel einstellbare und zuverlässige Bremse verfügen. Sie sollte mit ausreichend Schnur in einer Stärke von 0,18 bis 0,25 Millimeter bespult sein. Als Haken verwende ich kleine Karpfenhaken

der Größe 6 bis 12. Die Hakengröße ist in erster Linie von Art und Größe des Köders abhängig. Wichtig ist in jedem Fall, dass sie nadelscharf sind.

Der Köder entscheidet

Entscheidend bei der Matchangelei ist, dass der Köder sich im Wasser absolut natürlich verhält und die Montage dem Fisch keinen nennenswerten Widerstand entgegensetzt. Natürliches Köderverhalten bedeutet im Stillwasser nichts anderes, als dass der Köder einfach nur am Boden liegen bleibt. Das Problem ist die Oberflächenströmung im Gewässer. Auch stehende Gewässer stehen selten absolut still.

Im Oberflächenbereich gibt es meist eine leichte Strömung die durch Wind hervorgerufen wird. Hierdurch könnte die Montage fortgetragen werden. Sie nur durch ein schweres Blei am Boden zu verankern, macht sie zu unsensibel. Es kommt deshalb darauf an, Pose und Schnur bestmöglich der Oberflächenströmung zu entziehen.

Um den Köder in der gewünschten Position zu halten, muss ich zum einen in einem Abstand von 5 bis 10 Zentimeter über dem Haken ein nicht zu schweres „Ankerschrot“ anbringen und zweitens der Strömung so wenig Angriffsfläche wie möglich bieten. Hierfür kommen ausschließlich Waggler-Posen in Be-

tracht. Das sind Posen, die nur an ihrem unteren Ende an der Schnur befestigt werden. Bei derartigen Posen verläuft die Schnur zur Rutenspitze unter Wasser und ist somit nicht der Oberflächenströmung ausgesetzt.

Blei und Schnur und Pose

Die Bebleiung auf der Schnur bringe ich für die Karpfenangelei relativ kompakt direkt über dem mit einem kleinen Wirbel befestigten Vorfach an. Nur Ankerschrot und Stopperschrot werden separat befestigt. Das Ankerschrot wird, wie bereits dargestellt, kurz vor dem Haken angeklemt. Das Stopperschrot befestige ich über der Hauptbebleiung auf der Schnur. Der Abstand zur Hauptbebleiung muss größer sein als die Länge des Vorfachs. So stelle ich sicher, dass sich das Vorfach beim Auswurf nicht über die Pose schlagen kann. Ich fische grundsätzlich mit der sogenannten Liftmontage. Hierbei wird die Montage leicht überbleit, d.h. es wird mehr Blei auf die Schnur geklemmt als die Pose eigentlich trägt. Die Schwimmertiefe wird so eingestellt, dass nur noch etwa ein Zentimeter der Pose aus dem Wasser ragt. Nimmt ein Fisch den Köder, hebt er das Ankerschrot an und die Pose

Angeltechnik

Beim Auswurf überwerfe ich die Angelstelle. Dann tauche ich die Rutenspitze etwa 30 Zentimeter tief ins Wasser und ziehe die Pose bis an die Angelstelle zurück. Ist es sehr windig, wird die Rute so abgelegt, dass die Rutenspitze unter Wasser verbleibt. Ansonsten lege ich sie ganz gewöhnlich auf zwei Erdspeissen ab. Die Schnur verläuft vom Köder bis fast zur Rutenspitze unterhalb der Oberflächenströmung und kann von dieser nicht fortgetragen werden.

Waggler gibt es in verschiedensten Formen. Ist kaum oder kein Wind vorhanden, kommen einfache Stabwaggler zum Einsatz. Diese haben einen durchgehend gleichmäßigen Durchmesser und sehen fast aus, wie ein Bleistift mit Öse am unteren Ende. Stabwaggler werden traditionell aus dem Kiel einer Pfauenfeder oder aus Balsaholzstäben gefertigt.

Sind kein Wind und Oberflächenströmung vorhanden, kann eventuell sogar auf das Ankerschrot verzichtet werden. Das Eigengewicht des Köders kann zum Liegenbleiben ausreichen. Weht ein mäßiger Wind, müssen wir unsere Präsentation dem anpassen. Unter Umständen reicht es schon

bestehen meist aus Balsaholz. Diese Posen haben mehr Tragkraft, können demnach schwerer bebleit werden und liegen deshalb stabiler im Wasser. Außerdem ist der bauchige Auftriebskörper, dadurch dass er weit unten an der Pose angebracht ist, der Oberflächenströmung entzogen.

Wenn's mal heftig weht

Bei stärkerem Wind kommen sogenannte Windbeater zum Einsatz. Diese Posen bestehen aus einem Auftriebskörper am unteren Ende und einer langen, recht dünnen Fiberglasantenne. An deren oberen Ende befindet sich dann noch ein zweiter Auftriebskörper. Die dünne Fiberglasantenne bietet der Oberflächenströmung weit weniger Angriffsfläche als die Balsaholzstäbe oder Federkiele der herkömmlichen Waggler. Die Pose wird so ausgebleit, dass der Driftbeater bis zur Oberkante des Posenkörpers unter Wasser zieht. Das Ankerschrot wird so schwer gewählt, dass die komplette Pose auf Tauchstation geht. Nun wird die Tiefe so eingestellt, dass nur noch der Sichtkopf aus dem Wasser schaut. Nimmt ein Karpfen den Köder, schießt die Pose förmlich aus dem Wasser.



schiebt sich aus dem Wasser.

Für die Posenspitze kommen drei Farben in Betracht: Bei schlechten Lichtverhältnissen gelb, im Gegenlicht schwarz und in allen anderen Situationen orange. Damit ich die Waggler schnell wechseln kann, befestige ich sie mit kleinen Wirbelkarabinern.

aus, längere Waggler zu verwenden. Die Schnur verläuft dann tiefer unter der Oberfläche und wird so besser der Oberflächenströmung entzogen. Reicht das nicht aus, kommen Wagglerarten zum Einsatz, die am unteren Ende mit einem Auftriebskörper versehen sind. Die Auftriebskörper dieser sogenannten Bodied Waggler

Mit Speck fängt man Mäuse

Als Anfutter verwende ich einen Mix aus Dosenmais, kleinen Karpfenpellets und einem grobkörnigen Grundfutter. Hieraus forme ich mit Wasser mandarinengroße Ballen, von denen ich vor dem Angeln vier bis fünf auf meiner Stelle einwerfe. Die Hakenköder biete ich direkt auf dem Haken an. Sie sollten eine gewisse Größe haben, um zumindest etwas selektiver zu sein. Mistwurbündel und Tauwürmer setze ich meist nur im Frühjahr ein. Ansonsten setze ich auf speziellen Angelmais oder Dosenmais. Bei Dosenmais ziehe ich mindestens zwei Körner auf den Haken. So schließe ich zumindest ganz kleine Beifänge aus. Kartoffeln sollten nicht zu weich gekocht sein und können auch mit Zucker oder Salz aromatisiert werden. Aber auch Frühstücksfleisch oder Kichererbsen sind immer einen Versuch Wert.

Sebastian Schmidt

1. Norddeutscher Landescup in Kellinghusen

Casting ist ...

...Leistungssport

Leistungen konnten die Zuschauer sehen, beim 1. Norddeutschen Landescup der Castingsportler von Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, der am 02. April 2016 in Kellinghusen, Schleswig-Holstein, stattfand.



Es war eine erste Tuchföhlung, ein Kräfte messen zur Leistungseinschätzung nach der Winterpause. Das 36-köpfige Teilnehmerfeld war erstklassig besetzt, teilweise mit aktuellen und ehemaligen Weltmeistern, und so groß wie schon lange nicht bei einem Landescup.

Nachdem die Bahnen aufgebaut und die Caster ihre Wurfgeräte einsatzbereit hatten, folgte pünktlich 9 Uhr die Eröffnung durch Thomas Wunsch, Vorsitzender des Kellinghusener Angelsportvereins.

Begonnen wurden die Wettkämpfe dann mit der Disziplin 1, Fliege Ziel. Dabei wird aus wechselnden Abständen auf Zielscheiben mit einem Durchmesser von 60 Zentimetern von einem Podest geworfen. Hierbei erreichten nur vier Caster die maximal möglichen 100 Punkte. Florian Sabban vom Sportangelverein Ludwigslust e.V. gehörte dazu und schaffte damit einen guten Einstand ins Turnier. Die Teilnehmer konnten sich im Dreikampf (Fischerklasse offen, D + C Jugend bis 14 Jahre), im Fünf-, Sieben- und Neunkampf messen. Es wurden beachtliche Ergebnisse erzielt, sogar inoffiziell der deutsche

Rekord gebrochen! Inoffiziell, da nur Ergebnisse bei deutschen Meisterschaften und bei Weltcupturnieren in die Wertung eingehen.

In der Altersklasse D Jugend männlich (bis 12 Jahre) konnte sich Aaron Czarnetzki vom SAV Ludwigslust im Dreikampf durchsetzen. Er belegte den ersten Platz. Teamkollege Eike Abs erreichte in der Altersklasse C Jugend männlich (12-14 Jahre) Platz zwei und gab sich mit nur einem Punkt Rückstand dem Kellinghusener Ziya Bayramow geschlagen.

Im Fünfkampf der Jugend erzielte der Ludwigsluster Florian Sabban in der Altersklasse B Jugend männlich (15-16 Jahre) seine persönliche Bestleistung und setzte sich mit großem Vorsprung vor den zweitplatzierten Christopher Wenzel und dem drittplatzierten Jonas Kainert, beide vom AV Krakow.

In der Seniorenklasse siegte Bernd Zimmermann vom AV Krakow im Fünfkampf, gefolgt von Heinz Oehlke vom Borussia Friedrichsfelde e.V., Dirk Rohahn vom AV Krakow stand ebenfalls auf dem Treppchen.



In den Sieben- und Neunkampfdisziplinen wurden nochmals sensationelle Ergebnisse eingefahren. Die Plätze teilten sich hier die Mecklenburger Caster unter ihren Altersklassen auf!

Insgesamt ein toller Saisonauftakt mit hervorragenden Ergebnissen und super organisiert. Ein herzliches Dankeschön an die Veranstalter und den fairen Wettkampf unter allen Castern!

Ralf Sabban

„Rute Raus“ – Der Anglerstammtisch

Anglerlatein vom Feinsten

Die Türen öffneten sich für unsere Mitglieder.

Es war mal wieder Montagabend beim inzwischen 6. Anglertreff vom NDR in Schwerin. Scheinwerfer wurden aufgebaut, Tontechniker richteten Pult und Mikros ein und die Gäste, die kamen, wussten alle, wovon geredet wird, wenn Angelfachgespräche aufkommen. Es war die Aufzeichnung der Sendung, die dann jeweils am darauf folgenden Freitag bei NDR 1 Radio MV zu hören ist.



Bei Live Musik, interessanten Talkgästen und deren unterhaltsamen Kurzfilmporträts kam die richtige Stimmung auf: „Rute raus - Anglerstammtisch“ in der urigen Hafenkneipe „Angler II“ am Schweriner See. Spätestens als Moderator Heinz Galling an diesem 23. Mai gemeinsam mit dem NDR Angelexperten Horst Hennings den Klassiker „Fährt ein weißes Schiff nach Hongkong“ live zum Besten gab, war die Stimmung auf dem Siedepunkt. Als Gäste waren vier Angelguides gekommen: Jan Pusch von der Angelschule NORD, Spezialist für den Schweriner See, Mathias Fuhrmann vom Team Bodden-Angeln, Kenner der Gewässer rund um Rügen sowie Najwa Hussein und Andreas Panten, die Angeltouren im Hamburger Hafen anbieten.

Die Angelprofis plauderten vorm wissbegierigen Publikum aus dem

Nähkästchen und verrieten, welche Lieblingsköder sie für das Angeln auf Hecht, den Fisch des Jahres 2016, benutzen. Außerdem wurden das „Entnahmefenster“ und die leckersten Fischgerichte in launiger Form diskutiert. „Das ist ja fast wie Inas Nacht für Angler“, meinte einer der Zuschauer. Die nächsten Anglerstammtische von NDR1 Radio MV werden am Montag, den 04. Juli auf der Warnemünder Woche und am 26. September, dann wieder im angestammten Angler II am Schweriner See aufgezeichnet. Diese Termine könnt Ihr Euch, liebe Anglerinnen, liebe Angler und alle Interessierten, schon mal notieren. Der Eintritt ist wieder kostenlos, illustre Angelgäste, gehaltvolle Fachgespräche und beste Stimmung sind garantiert.

Claudia Thürmer

Schwarzmundgrundel – ein Fisch außer Kontrolle?

In der Sendereihe „NaturNah“ des Norddeutschen Rundfunks wird das Problem der Schwarzmundgrundel in den Gewässern von Mecklenburg-Vorpommern thematisiert. Angelexperte und NDR-Reporter Heinz Galling hat den am Grund lebenden Fisch ein Jahr lang beobachtet.

Die Schwarzmundgrundel stammt aus südosteuropäischen Brackwassergebieten des Schwarzen -und Asowschen Meeres. Bekanntheit erlangte sie, nachdem sie sich neue Gewässer eroberte und sich dort als Neozoon

explosionsartig ausbreitete. Neozoon ist eine Tierart, die in ein Gebiet, in dem sie nicht schon immer vorkam, eingeführt oder unabsichtlich eingeschleppt wurde. Bei uns erreichte sie den Brackwasserbereich der Ostsee und auch das Flusssystem der Elbe über das Ballastwasser der großen Tanker. Nun breitet sich der Fisch also auch massenhaft bei uns aus.

Welche Auswirkungen haben sie auf unsere Fauna - verdrängen sie heimische Fischarten oder sind sie sogar eine Bereicherung für unsere Gewässer?

Angler, die Erfahrungen mit dieser Fischart gemacht haben, können sich gern bis Anfang Juli an den NDR oder den LAV wenden. Melden Sie sich mit Ihren persönlichen Erlebnissen und Informationen.

Zu sehen ist die Reportage am 26. Juli um 18.15 Uhr im NDR Fernsehen in der Sendereihe „NaturNah: Invasion der Schwarzmundgrundel – ein Fisch außer Kontrolle?“

Claudia Thürmer

Prominente Angler –

Dr. Karl Heintz

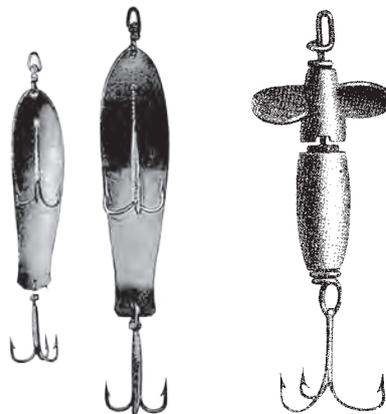
Wer in seinem Anglerleben jemals eine Spinnrute in der Hand gehalten oder in entsprechenden Büchern geblättert hat, dem ist schon mal der Begriff Heintzblinker untergekommen.



Wer war Heintz? Er war Arzt wie sein Zeitgenosse Dr. Brehm, über den wir bereits in unserer aiMV berichteten. Beide wirkten über 20 Jahre zum Wohle der Anglerschaft fruchtbringend zusammen. Sie bildeten die Kraftzentren in Deutschland, die von Beginn an in verständnisvoller Zusammenarbeit im Wollen und Wirken der beiden „Meister“ das stolze Ziel der Angelfischerei verkörperten, wie es Paul Rauser, Herausgeber der „Deutschen Angelzeitung“, in seinem Nachruf für Dr. Heintz formulierte. Mit dieser Philosophie und Zielvorgabe haben die heutigen Akteure allerdings noch ihre Probleme. Dr. Karl Heintz wurde als letztes von sieben Kindern geboren und wuchs

in wohlhabenden Verhältnissen auf. Sein Abitur und sein Medizinstudium schloss er jeweils mit besten Noten ab. 1847 verteidigte er seine Doktorarbeit ebenfalls mit Auszeichnung. Die Liebe zu Bayern drückte sich auch darin aus, dass er im Alter von 27 Jahren seine Praxis in München eröffnete.

Heintz galt als der erste Angelprofi Deutschlands, da er es sich aufgrund seiner Vermögensverhältnisse leisten konnte, 70 Kilometer Fließgewässer zu pachten und besaß weitere Eigentumsgewässer. Mit 54 Jahren widmete er sich ausschließlich nur noch der Angelfischerei. Seine Angeltouren, die ihn auch nach Norwegen führten, regten ihn immer wieder an, über Technik und Ausrüstung nachzudenken. So erfand er 1906 den noch heute bekannten und legendären „Heintzblinker“, der nach wie vor in Gebrauch ist. Seine Angeltouren führten ihn aber auch nach Griechenland und Ägypten, 1911 nach Nordafrika, über die Balearen und Kanaren, schließlich nach Spanien und die Niederlande.



Aufgrund seiner Leidenschaft und seiner Erfolge und erst recht nach dem Erscheinen seines erfolgreichen Buches wurde Heintz als „Angelpapst“

und „Huchenkönig“ bezeichnet. Aber er war auch an manch einem stehenden Gewässer zu Hause und erfreute sich an einer gefangenen Plötze gleichermaßen wie an einem Barsch oder Hecht.

Seit dem Jahre 1877 hatte Heintz sein hohes anglerisches Wissen in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Zuerst geschah es nur im Rahmen der Sitzungen und Ausschüsse des Bayerischen Landesfischereivereins. Bald nach der Jahrhundertwende aber trat er mit seinem Werk „Der Angelsport im Süßwasser“ vor alle deutschen Angler und bot ihnen damit eine Grundlage, die den Aufstieg zur vollen Höhe der Angelfischerei ermöglichte.

Die Voraussetzungen für das sportliche Angeln waren in den deutschen Ländern zum Teil grundverschieden. Heintz wurde mit seinem Buche allen Anforderungen in vollem Maße gerecht. Und was nicht weniger sagen will, er blieb es bis heute, trotz einer immer stürmischeren Entwicklung der deutschen Angelfischerei, deren Impulse naturgemäß vielfach auch aus ganz anderer Quelle kamen, als der von ihm erschlossenen.

Er war der erste Deutsche, der mit möglichst feinem Gerät großen Fischen nachstellte. Von „Topfjägern“, den reinen Kochtopfänglern, hielt er nichts. Heintz war aber kein „Catch & Release“-Angler, wie wir sie heute kennen.

Nach längerem Leiden starb am 10. 01. 1925 im Alter von 75 Jahren in München der Altmeister der deutschen Angler, der praktische Arzt Dr. Karl Heintz.

Werner Promer

Lebhafte Angelstunde – **in der Schule am See**

Neugierig rutschen 25 Mädchen und Jungen auf ihren Stühlen im Klassenzimmer herum, schwatzen und staunen.

In der Satower Schule, direkt am See, geht es an diesem Dienstagnachmittag des dritten Maies nicht um Rechnen oder Schreiben. „Unterrichtsstoff“ in lockerer Runde mit erfahrenen Petrijüngern waren Fische, Angelruten, Köder, Schnüre und Haken. Und davon kann die bunte Schar wissbegieriger Schüler gar nicht genug bekommen.

Heinz Weiß vom Angler-Ortsverein und Meeres-Spezialist Wolfgang Schoknecht aus Wittenbeck hatten sich darauf eingestellt. Ganze Pakete bunt bebildeter Broschüren brachten sie mit. Die gingen weg wie warme Semmeln. Vom großen Abenteuer am Wasser mit gebogenen Ruten, an denen Meterhechte die zahnbewehrten Mäuler aufrissen, wurde darin berichtet. „Mächtig gewaltig...“, rief eine Mädchenstimme und fragte: „Gibt’s die auch im Satower See?“ Und erfuhr, dass sich solche Exemplare vielleicht sogar auch hier versteckten.

„Aber um einen solchen Fisch überlisten zu können, sind Wissen und Übung gefragt“, brachte Weiß das Thema auf den Punkt. „Sicherheit mit Fang-Geräten für große Fische lässt sich erstmal gut auf dem Rasen trainieren“, meinte er. Eine leichte Rute mit Führungsringen, Rolle und feiner Schnur, daran ein schlankes Gewicht, sieben bis zehn Gramm genügten, um dann schwungvoll wie später am Wasser, zielgenau den Unterstand eines Hechtes zu treffen.

„Ich möchte lieber einen Karpfen fangen“, meldete sich Benedikt aus der 5 a. „Worauf beißt der – und wie...?“ Mitunter genüge schon ein Griff zur Salzkartoffel in Mutters Kochtopf, die schmeckt dem Fisch auch“ zwinkerte Altangler Weiß ihm



zu und meinte, dass natürlich Boilies aus dem Fachladen oder ein weich gequetschter Zwieback auch gut seien. Wolfgang Schoknecht ergänzte, aufregend und auch sportlich sei das Angeln an der Ostsee vom Strand in der Brandung. „Das ist ganz schön spannend, wenn weit draußen einer am Haken zappelt und du noch nicht gleich weißt, ob Dorsch oder Butt“, schilderte er.

Mit glänzenden Augen hörten die Kinder zu, wie der Sportfischer von großen Fischen erzählte, die er aus schäumenden Wellen zog. Vom Angelspaß an einem kleinen See in Gorow mit ihrem großen Bruder, erzählte Clementine aus der 5b. „Er hat gerade seinen Fischereischein gemacht. Ich gehe mit, bin immer ganz aufgeregt, wenn die Pose abzieht und es in der Rute ruckelt. Also versuche ich es nun auch selbst.“ Klassenkamerad Julian hielt es nicht mehr: „Ich kann auch

schon ganz gut mit einer Wurfrute umgehen.“, meldete er sich aufgeregt und schob jugenhaft seine Schirmmütze aus der Stirn. Schoknecht hörte amüsiert zu, ging anschließend mit beiden zum Auto und schenkte ihnen je eine Angelrute zum Andenken an diese erste irgendwie zünftige Petrijünger-Stunde mit Wissen über den stillen Sport in freier Natur.

Satows Angelverein stünde es nun gut zu Gesicht, die Begeisterung der Schüler ins gesellschaftliche Wirken einzubeziehen und sich dauerhaft aktiver Jugendarbeit zu widmen. Die Schule am See bietet, wie die Kinder zeigten, ein beachtenswertes Potential. Noch ist unter den derzeit über 50 Vereinsmitgliedern kein Jugendwart zu finden. Wie wär’s?

Dietrich Grunzig

Was Hänschen nicht lernt...

Skippies fit gemacht

Das Sicherheitstraining für Boot fahrende Kinder und Jugendliche wird jährlich einmal von der Wasserschutzpolizei mit dem LAV gemeinsam gestaltet.



Die Sonne ist noch gar nicht aufgegangen, da stehen die ersten hüpfenden und zappelnden Gestalten im Licht der Straßenlaterne. 6 Uhr ist Abfahrt in Demmin mit 2 Transportern. An Bord neun vergnügte Kinder vom Angelverein Demmin West e.V., die mit dieser schönen Aktion ausgezeichnet werden, und ihre Betreuer. Ziel ist die „Bodden-Therme“ in Ribnitz-Damgarten. Dort erwarten waschechte Wasserschutzpolizisten die großen und kleinen Angelfreunde. Ab halb acht gehen die Kinder ins Wasser...



Wie in jedem Jahr machten die jungen Teilnehmer lebenswichtige Erfahrungen. Sie trainierten den Ernstfall und das ist immens wichtig, sagt Ronald Höhne von der Wasserschutzpolizei Rostock: **„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Deshalb sind uns besonders die Trainings mit den Kindern so wichtig!“**

Immer wieder passieren gefährliche Unfälle, eben auch beim Angeln vom Boot aus. Leider enden diese sogar tödlich. Um für diese Gefahren zu sensibilisieren, simulierten die Wasserschutzpolizisten an drei Stationen Notsituationen, die jedes Kind einmal meistern musste:

1. alles zur Rettungsweste,
2. Manöver „Mann über Bord“ – Unfallstelle sichern, Rettungsketten bilden und
3. die Rettungsinsel, umdrehen und besteigen aus bewegtem Wasser.

Schwimmwesten – ein Muss an Bord

Die Angel ruckt in der Hand, ein großer Fisch zerrt am Haken - da denkt keiner zuerst an Sicherheit. Ronald Höhne beschreibt die Gefahr so: „Wenn Kinder ins Wasser fallen, stoßen sie sich

meist den Kopf. Sie werden ohnmächtig und kommen nicht gleich wieder hoch. Damit sie gleich gegriffen werden können, ist es ideal, wenn sie eine Weste tragen.“ Ohnmachtssichere Westen drehen den Verunfallten auf den Rücken, das Atmen ist gesichert und die Verunglückten könnten leicht geborgen werden, so Höhne. Eine Zahl alarmiert. In 8 von 10 Todesfällen hätte die Weste wohl Leben retten können, so die Statistik. Deshalb – erst in die Weste, dann aufs Wasser!

Nasse Kleider – schwerer Einstieg

Die Retter der Wasserschutzpolizei hatten an allen Stationen praktische Tipps, gute Erklärungen und wichtige Ausrüstung parat. Wie fühlt sich das an, wenn sich eine Rettungsweste beim Wassersturz aufbläst oder wenn in Jeans und T-Shirt die Rettungsinsel erklommen werden muss, wie wird eine Rettungskette im Wasser gebildet? Alles wichtige Aktionen, die im Ernstfall erprobt sein sollen.

Fazit: Erst Schwimmweste an, dann angeln!

Aimee, Otto, Torben und die anderen Kinder waren sich einig: „Mit Schwimmwesten und Rettungsinsel ins Wasser springen hat echt Spaß gemacht.“ Respekt haben sie auch gelernt bei den Aktionen. Die Rettungsweste ist gar nicht doof – die sollte jeder an Bord tragen! Diese Einstellung hat die Kinder erreicht. So wird Angeln auf dem Wasser eine echt sichere Sache.

Claudia Thürmer

So auch an diesem 10. April in Ribnitz-Damgarten. Es kamen diesmal die Nachwuchsangler des Angelvereins Demmin West e.V. zum praxisnahen Training in die Boddenstadt.

Nachgefragt beim Deutschen Kinderschutzbund – **Kinder in guten Händen?**

Die Sicherheit unserer Jüngsten wird im LAV groß geschrieben!



tion gegen sexuellen Missbrauch ist. Der LAV und der DKSB wollen eine gemeinsame Seminarbildung für zwei Mentoren ermöglichen, die dann als Trainer und Fachleute aktiv werden können.

Zum Abschluss dieses ersten Treffens zur Thematik Kindersicherheit und Prävention verabredeten wir weitere, fruchtbare Zusammenarbeit. Zum Wohle unserer Kinder!

Claudia Thürmer

Die LAV-Kinder liegen uns am Herzen. 3.113 kleine Petrijünger in unseren Reihen sind uns ein großer Schatz, der wohl behütet sein will. Der Missbrauchsskandal um den Schweriner Jugendclub „Power for Kids“ mahnt zu verstärkter Aufmerksamkeit und Vorsicht. Prävention ist das Stichwort – alles was möglich ist, wollen wir leisten.

Wie können wir die uns überantworteten Kinder optimal vor Übergriffen und anderen Gefahren bewahren? Welche rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen gilt es zu beachten? Fragen, die für einen so großen Verband wie unseren mit so vielen Mitgliedern immens wichtig sind. Wir leisten eine beachtliche Arbeit mit unserem Nachwuchs unter uns Petrijüngern. Da wollen und dürfen wir uns keine Fehler erlauben.

Um sicher zu gehen, vereinbarten wir ein Treffen mit Mitarbeitern und Vertretern des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) im Kreisverband Schwerin e.V. Am 14. April trafen wir uns mit der Vorsitzenden Dörthe Graner-Helmecke, der Projektleiterin Bärbel Schirmmacher und Nadine Schomann, Ansprechpartnerin für

psychosoziale Prozessbegleitung. Gerade nach diesem aktuellen Übergriffsfall in Schwerin erreichten sie viele solcher Anfragen wie unsere, berichteten sie uns.

Wie sind wir aufgestellt?

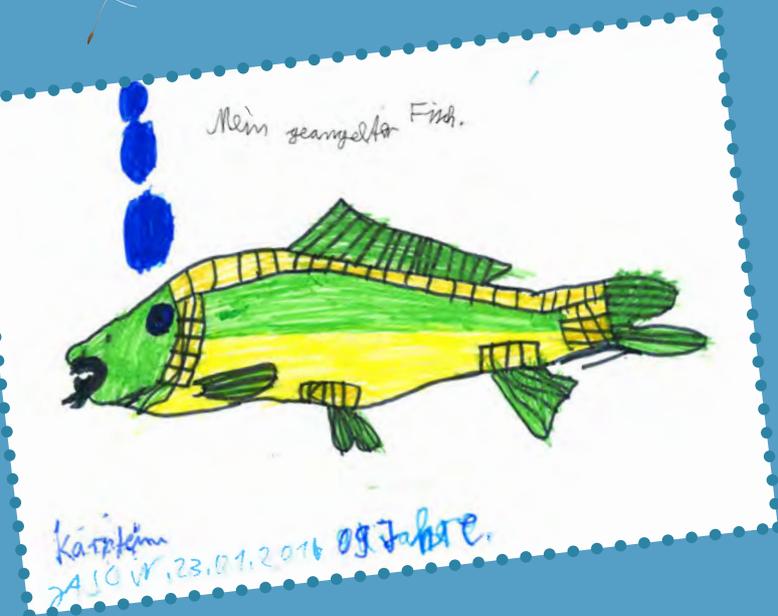
Eine große Beruhigung erlebten wir auf diese Frage. Unser erweitertes Führungszeugnis, die Ausbildung zum Jugendgruppenleiter und auch die erweiterte Haftpflicht- und Unfallversicherung aller LAV-Mitglieder - ein ganz klares `JA, sehr gut ausgestattet`. Gut so. Aber es geht mehr und genau das ist unser Ziel.

Was ist geplant?

Derzeit erarbeiten die Mitarbeiter des DKSB ein erweitertes Schutzkonzept. Daten, Fakten und Regeln werden dazu von unterschiedlichsten Fachleuten eingeholt. Daraus entsteht im Laufe des Monats Mai ein Leitfaden für „Kinderbetreuung mit erweitertem Schutz“. Den erhalten wir dann sofort nach Fertigstellung. Daraus werden wir einen LAV-eigenen Verhaltenskodex entwickeln, verbindlich für alle Vereine.

Zudem gibt es eine Schulung „Kinder in guten Händen“, deren Ziel Präven-

Die Kinder Zeitung



Hallo liebe kleine und große Petrijünger!

Ihr malt mir so schöne Bilder von Euren Angelerlebnissen. Darüber freue ich mich sehr und heute gibt es deshalb natürlich auch wieder einen Gewinner:

Ihr seht das schöne Bild von Jason Noël Rahn aus Neubrandenburg. Er ist neun Jahre alt und hat seinen selbst gefangenen Karpfen gemalt. Danke, lieber Jason und nun kannst Du Dich auf Dein Überraschungspäckchen von Deinem Adler Karl freuen.

Wollt Ihr auch Eure Bilder einreichen und damit eine Chance auf mein LAV-Päckchen haben? Da sind klasse Geschenke drin. Vielleicht ein leuchtender Schlüsselanhänger, Kulis, Fischaufkleber, eine kleine Angeltasche oder ein cooles Basecap als Sonnenschutz auf dem Wasser.

Bitte schickt mir doch zu den Bildern noch ein Foto von euch mit. Dann können die Kinder Euch zu Eurem Bild in der Kinderzeitung der nächsten Ausgabe auch sehen. Petri Heil und tschüss für heute sagt Euer ADLER KARL!

Sendet eure Bilder an: ADLER KARL
Landesanglerverband M-V e.V.
Siedlung 18 a • 19065 Görslow
Ihr könnt auch anrufen Tel.: 03860 5 60 30
oder eine Mail senden an: info@lav-mv.de

Angelcamp Hohen Sprenz 30.09. - 02.10. 2016

Auf dem Plan stehen so tolle Aktionen wie z.B. das Friedfischangeln, lecker Essen am Lagerfeuer und Vorführungen vom Fischer Werner Loch, da lernt Ihr seine Arbeit kennen. Bis zum 31. August könnt Ihr Euch bei unserer Jugendleiterin Silke Bauer melden unter: 03860 56030 oder info@lav-mv.de.



FLIESSENDE GEWÄSSER UND IHRE REGIONEN - TEIL IV

In der letzten Kinderzeitung erfahrt Ihr, dass die Flüsse und Ströme in 5 Regionen eingeteilt werden.

Wisst Ihr noch, welche es gibt?

1. Forellenregion
2. Äschenregion
3. Barbenregion
4. Brachsenregion
5. Kaulbarsch-/ Flanderregion

Die Forellen-, Äschen- und Barbenregion haben wir Euch genau vorgestellt. Heute erfahrt Ihr alles über die Brachsenregion. Woher hat sie ihren Namen, wie sieht sie aus und wer lebt da so?

1. Forellenregion

2. Äschenregion

3. Barbenregion

4. Brachsenregion

5. Kaulbarsch- oder Flanderregion

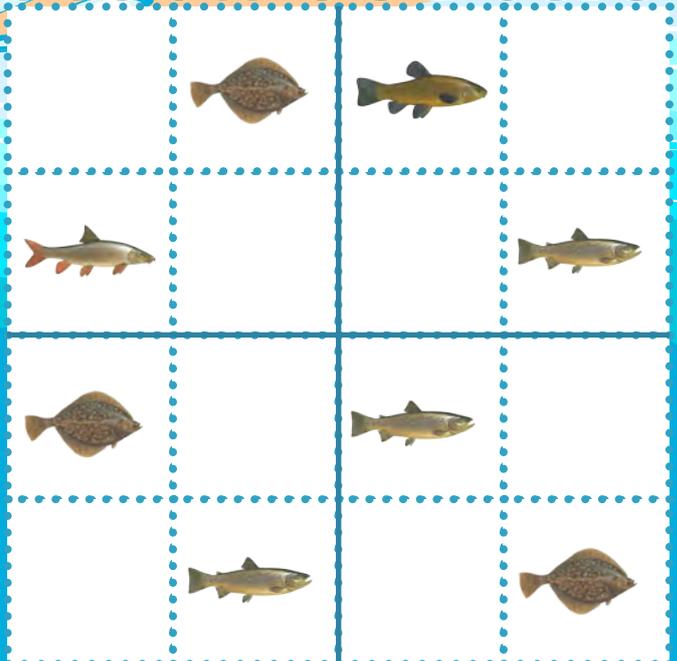
4. BRACHSENREGION

Hier wird der Fluss richtig breit, ein Strom. Langsam plätschert das Wasser dahin. Deshalb lagert sich Sand, Kies, Schlamm, auch organisches Material ab. Das macht das Wasser trübe. Es gibt manchmal Altarme und Buchten. Da und in den Uferbereichen bilden sich dichte Teppiche aus Unterwasserpflanzen. Auf dem Boden leben hier Muscheln, Schnecken, Schlammröhrenwürmer, auch kleine Zuckmückenlarven leben hier – der Tisch ist reich gedeckt. Dafür wird der Sauerstoff manchmal richtig knapp. Damit kommt der Brachsen am besten klar.

Wer lebt hier noch: Güster, Karpfen, Schleie, Barsch, Zander, Wels, Hecht, Aal und Stint.

Angeltipp Brachsen: Die stehen an der Schar- kante, am Übergang von Tiefenzone und der stark bewachsenen Uferzone. Da könnt ihr auch gut Barsch und Zander aus der Strommitte fangen und Hecht

FISCH SUDOKU



aus dem tiefen Kraut im Randbereich. Der Brachsen frisst am liebsten Würmer, Maden, Teig und Mais.

Fortsetzung folgt...

LAV Gewässer - Nr. 648, 496

Priester und Langer See

Ortslage Rosenow – Im LAV-Gewässerverzeichnis unter:

<http://www.lav-mv.de/gewaesservz/waters/view/12391>



Größe: Priester See 8,5 ha,
Langer See 7,9 ha

Durchschnittliche Tiefe: ca. 2,5 m

Maximale Tiefe: 4,9 m

Sichttiefe: 0,6 m - 1,5 m
je nach Jahreszeit

Vorhandene Fischarten:

Hecht (gut), Aal (gut), Barsch, Karpfen (gut), Zander, Schleie, Rotfeder, Plötze, Blei, Güster

Bootsbenutzung:

Das Angeln vom Boot ist gestattet.

Zufahrtsmöglichkeit:

In Sternberg von der B104 Abzweig Bützow auf der Bützower Straße Richtung Bützow bis Rosenow (L141). Dann in Rosenow Links auf einem Feldweg am See sind es 250 Meter bis zum Seeufer. Dem Weg rechter Hand folgend gelangt man nach weiteren 200m an den Langer See.

Uferbeschaffenheit:

Die gesamten Seen sind teilweise von Bruchwald und Schilfgürtel umgeben und begrenzt von einer flach abfallenden Scharfkante.

Besonderheiten:

Beide Seen liegen direkt beieinander und sind sich in der gesamten Struktur sehr ähnlich.

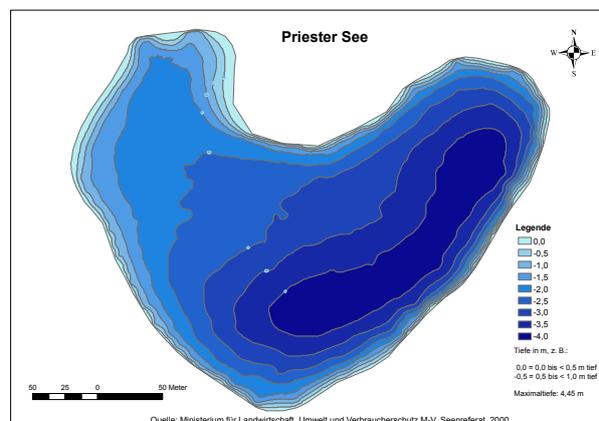
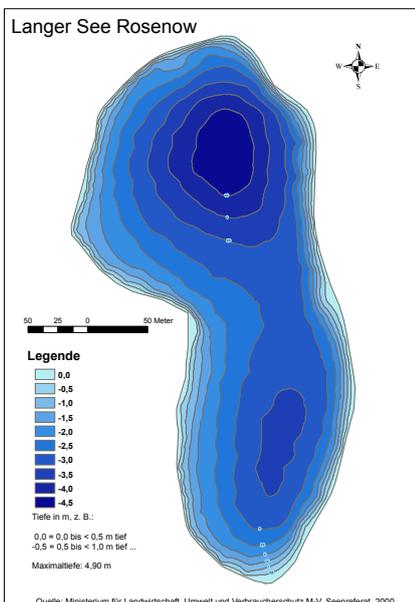
Sie liegen sehr idyllisch im Sternberger Seenland in eine hügelige Landschaft eingebettet.

Betreuender Verein:

SAV Bützow, Günter Schilke,
Hauptstr. 57, 18249 Tarnow
Tel. 038462 24253

Gastangelkarten:

Angelbedarf Bastian
Langen Str. 25, 18246 Bützow
Tel.: 038461 68140
oder Online unter:
www.lav-mv.de/angelkarten



„Spornitzer Knusperdorsch“

Kross gebratenes Dorschfilet mit Kartoffelgurkensalat von Michael Slobidnyk, Küchenmeister im „Landhotel Spornitz“ in Spornitz



Michael Slobidnyk ist seit 2015 Küchenchef im Landhotel Spornitz. Der 1965 geborene Rostocker hat schon im Alter von vier Jahren neben seiner Omi in der Küche am Herd gestanden und leidenschaftlich gern gekocht. Er wollte es erst nicht wahr haben, hat die Heimat verlassen und in Berlin Informatik studiert, um dann endlich seinen Weg zu machen, der ihm in die Wiege gelegt wurde. Er absolvierte die Kochausbildung, machte dann den Küchenmeister, abschließend die Ausbildung zum Diätkoch – da fehlt nichts. 2006 kehrte er zurück in den Norden. Auf die Frage, ob er selber angelt: „klar, seit ich drei bin, also fast mein ganzes Leben lang.“



Zutaten für 4 Personen:

600 g Dorschfilet
Salz, Pfeffer, 1/2 Zitrone
Mehl, 2 Eier
200 g Cornflakes
Rapsöl zum Braten

Für den Kartoffelsalat:

500 g Kartoffeln
1 Grüne Gurke
1/2 Zwiebel
1/2 Bund Petersilie
100 ml Olivenöl
1 EL Senf

Zubereitung:

Das Dorschfilet parieren, also entgräten, Haut ab, mit Salz, Pfeffer und Zitrone würzen.

Kurz: die 3S-Regel: Säubern - Säuern - Salzen.

Dann Mehlieren, in Mehl wenden. Durch das geschlagene Ei ziehen und mit Cornflakes panieren.

Die Filets bei schwacher Hitze in der Pfanne braten, von jeder Seite 2 bis 3 Minuten. Idealerweise soll das Filet in der Mitte noch etwas glasig sein.

Der Kartoffelsalat:

Kartoffeln kochen. Gurken möglichst nicht schälen, in der Schale steckt das Aroma. Für die Salatsoße Zwiebeln und Petersilie gehackt mit Salz, Pfeffer, Öl und Senf verrühren.

Kartoffel und Gurke in Scheiben oder Würfel zerschnitten damit vermengen.

Mit Salatsträußchen, Zitronenscheiben anrichten, Tomate als Farbtupfer dazu.

Guten Appetit



Einen Euro für das Spendenmarkenheft

Mit nur einem Euro für das Sammelheft seid Ihr dabei. Damit ist die Voraussetzung für jeden Verein geschaffen, seinem Nachwuchs Gutes zu tun und die geringen Kosten zu übernehmen. Vor uns stehende Gemeinschaftsveranstaltungen, Jubiläen, Angelcamps, Kinder- und Jugendveranstaltungen sind für die Übergabe des Sammelheftes bestens geeignet.

Lasst uns damit eine Sammelleidenschaft entfachen, die die Solidarität untereinander fördert und mehr ist als das Sammeln von Briefmarken, Matchboxautos und Überraschungseiern. Ermöglicht sie doch die zusätzliche Förderung von bedürftigen Kindern und Jugendlichen zur gesellschaftlichen Teilhabe in unserer großen Anglerfamilie. Jeder Verein, der sich unserer Initiative anschließt, kann die Hefte und Spendenmarken in der Geschäftsstelle des LAV bestellen.

